



OSTALBKREIS

jobcenter



herausfordernd & bewegend

GESCHÄFTSBERICHT
2023

2023

herausfordernd & bewegend

„Die höchste Form
des Wissens ist das
Umdenken.“

Albert Einstein

Interview mit Landrat Dr. Joachim Bläse und Thomas Koch, Geschäftsführer Jobcenter Ostalbkreis

Guten Tag, Herr Landrat. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, um mit uns über die Entwicklungen im Jobcenter zu sprechen. Können Sie uns zunächst einen Überblick darüber geben, wie sich das Jahr 2023 für das Jobcenter gestaltet hat?

Guten Tag. Das Jahr 2023 war eine Fortsetzung der Herausforderungen, mit denen wir bereits im Vorjahr konfrontiert waren. Die Auswirkungen der geopolitischen Ereignisse von 2022, wie der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Folgen, haben weiterhin starke Auswirkungen auf die Arbeit im Jobcenter gehabt. Insgesamt haben über 4.500 Ukrainer auf der Ostalb ihre neue Heimat gefunden. Das freut uns natürlich, stellt uns jedoch auch vor neue Aufgaben. Die erhöhte Wohnraumnachfrage, aber auch die Integration auf dem regionalen Arbeitsmarkt haben uns im vergangenen Jahr besonders gefordert.

Sie haben die Wohnraumknappheit und die Integration geflüchteter Ukrainer bereits angesprochen – wie ist der Ostalbkreis und insbesondere das Jobcenter diesen Themen im Jahr 2023 entgegengetreten?

Natürlich unterstützen wir auf allen Ebenen, haben über die verantwortlichen Geschäftsbereiche im Landratsamt Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen und Netzwerke ausgebaut, aber auch die Hilfsbereitschaft in der Zivilbevölkerung war enorm. Hierfür möchte ich mich in aller Form bedanken. Besonderer Dank geht an die privaten Wohnungsgeber, den Städten und Gemeinden für die vielfältigen Unterbringungsmöglichkeiten.

Gleichzeitig möchte ich betonen, dass wir vor allem die Eigeninitiative Geflüchteter stärken möchten. Eine erfolgreiche Integration kann nur gelingen, wenn die Aufnahmebereitschaft

der Gesellschaft vorhanden ist und zudem die Bereitschaft der Zugewanderten besteht, sich auch eigenständig um Spracherwerb und Integration zu bemühen. Die Arbeitsmarktsituation und der Zugang zum regionalen Arbeitsmarkt spielen natürlich ebenfalls eine entscheidende Rolle.

Wie hat sich der Arbeitsmarkt im vergangenen Jahr verändert und wie hat das Jobcenter auf diese Anforderungen reagiert?

Der Fachkräftemangel ist auch auf der Ostalb ein zentrales Thema. Es besteht weiterhin ein großer Bedarf an gut ausgebildeten Arbeitskräften in fast allen Branchen. In Bezug auf die geflüchteten Ukrainer war es allerdings auch 2023 nicht leicht, den Fachkräftemangel durch die Zuwanderung aufgrund langwieriger Anerkennungsprozesse und fehlender Sprachkenntnisse auszugleichen. Aber auch hinsichtlich dieser Problematik hat das Jahr 2023 positive Entwicklungen hervorgebracht: Durch den von der Agentur für Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter eingeführten „Jobturbo“ wurde der Arbeitsmarkt auch für Menschen mit niedrigerem Sprachniveau interessanter und es wurden Arbeitgeber und potenzielle Arbeitnehmer zusammengeführt. Allein knapp 300 geflüchtete aus der Ukraine haben bereits eine Beschäftigung aufgenommen.

Welche sind Ihre Prioritäten und Wünsche für die Zukunft des Jobcenters angesichts dieser anhaltenden Herausforderungen?

Meine Prioritäten für die Zukunft des Jobcenters bleiben unverändert. Es ist wichtig, dass weiterhin die Bedürfnisse der Menschen im Mittelpunkt der Arbeit des Jobcenters stehen und dass sie die Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Ich hoffe und bin zuversichtlich, dass wir erfolgreich darin sind,

den Herausforderungen entgegenzutreten und dass wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden und Partnern einen positiven Beitrag zur sozialen Sicherheit im Ostalb leisten können.

Bedanken möchte ich mich noch bei allen Akteuren am Arbeitsmarkt, der Agentur für Arbeit Aalen, den Unternehmerinnen und Unternehmern, den Gewerkschaften, sowie allen Institutionen und Trägern, die mit ihrem Engagement die erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik im Ostalbkreis erst möglich machen.

Guten Tag, Herr Koch. Vielen Dank auch an Sie, dass Sie sich die Zeit nehmen, um mit uns über die Entwicklungen im Jobcenter 2023 zu sprechen. Herr Dr. Bläse hat bereits einige Herausforderungen des vergangenen Jahres aufgeführt. Was waren aus Ihrer Sicht die größten Aufgaben für Sie und Ihre Mitarbeitenden?

Das Jahr 2023 war besonders ereignisreich, da wir mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert waren, die durch politische Entscheidungen und Reformen entstanden sind und unseren Arbeitsalltag stark beeinflusst haben. Die Einführung des Bürgergeldes, die voranschreitende Digitalisierung und die geplanten Reformen hinsichtlich der Zuständigkeitsverlagerung U25 waren zentrale Themen. Aber natürlich war auch die Mehrbelastung unserer Mitarbeitenden durch die erhöhte Anzahl der Bedarfsgemeinschaften infolge der Zuwanderung weiterhin deutlich spürbar. Die Dynamik des Jahres 2023 verlangte von uns kontinuierliche Anpassungen und schnelle Reaktionen auf die sich ändernden Rahmenbedingungen.



Landrat Dr. Joachim Bläse und Geschäftsführer Thomas Koch

Welche der aufgeführten Themenbereiche haben Sie und ihre Mitarbeitenden als besonders bewegend empfunden und aus welchem Grund?

Die Einführung des Bürgergeldes hat viel Bewegung in die Arbeit der Leistungsabteilung sowie den Bereich Markt und Integration gebracht. Unsere Mitarbeitenden mussten vorbereitet und geschult werden sowie sich zudem an die Veränderungen durch die voranschreitende Digitalisierung anpassen. Gleichzeitig haben wir intensiv am Ausbau der Qualifizierungsmöglichkeiten gearbeitet und damit die Integrationsmöglichkeiten – auch für Geflüchtete – vorangetrieben und verbessert. Besonders bewegend für uns alle war jedoch im vergangenen Jahr die geplante Zuständigkeitsverlagerung im Bereich U25. Als das Bundesministerium für Arbeit und Soziales plante, die Betreuung der unter 25-jährigen Bürgergeldbezieher auf die Agentur für Arbeit zu übertragen, waren sowohl die zuständigen Mitarbeitenden, als auch ich als Geschäftsführer zutiefst besorgt. Die Ungewissheit über die Zukunft unserer Arbeit belastete uns natürlich stark und wir haben enorme Anstrengungen unternommen, um dieser Entscheidung entgegenzuwirken – glücklicherweise mit Erfolg. Am Ende konnte der Widerstand der Jobcenter, von Stadt- und Landkreisen, Politikern und Arbeitsmarktexperten die Umsetzung der Zuständigkeitsverlagerung abwenden. Als alternativen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung haben sich allerdings neue Themengebiete entwickelt, die unsere Arbeit auch in 2024 begleiten werden.

Können Sie kurz erläutern, welche Themengebiete ihre Mitarbeiter und Sie auch 2024 beschäftigen und herausfordern werden?

Gerne. Zunächst wurde vom Bundesministerium beschlossen, die Beratung und Förderung der beruflichen Weiterbildung

sowie der beruflichen Rehabilitation vom Jobcenter auf die Agentur für Arbeit zu übertragen. Unser Ziel ist es, in enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, optimale Lösungen für unsere Kundinnen und Kunden sowie für unsere Mitarbeitenden zu erarbeiten.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Diskussion zur möglichen Einführung der Kindergrundsicherung. Die politische Diskussion werden wir mit unseren Erfahrungen und Ideen im Jahr 2024 intensiv begleiten. Mir ist es dabei besonders wichtig, dass die Hilfen unbürokratisch bei Kindern und ihren Familien auch tatsächlich ankommen. Die Jobcenter sehe ich dabei als wichtige Akteure.

Wie sehen Ihre Prioritäten und Wünsche für die Zukunft des Jobcenters angesichts dieser anhaltenden Herausforderungen aus?

Als Geschäftsführer des Jobcenters liegen meine Prioritäten und Wünsche für die Zukunft klar auf der Hand. Angesichts der anhaltenden Herausforderungen möchte ich den Ausbau von digitalen Lösungen weiterhin vorantreiben, um unseren Service effizienter und benutzerfreundlicher zu gestalten. Natürlich haben die Integration Geflüchteter durch Spracherwerb neben der Beschäftigung sowie durch gezielte Qualifikation, der sogenannte „Jobturbo“, weiterhin Priorität.

Ebenfalls ist für mich die Ausarbeitung einer guten Lösung der anstehenden Zuständigkeitsverlagerung der Förderung beruflicher Weiterbildung von zentraler Bedeutung, da sie unsere Kunden, aber auch die Arbeit der Mitarbeitenden betrifft.

Ich bin zuversichtlich, dass wir diesen Herausforderungen auch im Geschäftsjahr 2024 mit passenden und erfolgreichen Lösungen entgegenzutreten werden.

Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Aalen und Heidenheim



Im vergangenen Jahr 2023 setzten die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Ostalbkreis ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit einer Vielzahl gemeinsamer Themen und Kooperationen fort. Besonders im Fokus standen:

- **Der Direkteinstieg KiTa**
- **Das gemeinsame Projekt „Unsere Jobs – Ihre Chance“**
- **Die gemeinsame Bildungszielplanung**
- **Der Jobturbo zur beruflichen Integration geflüchteter Menschen**

Auch im Jahr 2024 wird diese enge Partnerschaft weitergeführt. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Ausgestaltung der gesetzlichen Entscheidung bezüglich des Übergangs der Leistungen für Rehabilitation und Förderung der beruflichen Weiterbildung vom Jobcenter auf die Agentur für Arbeit.

Gemeinsam sind wir gefordert, optimale Lösungen für die Kunden im Bürgergeldbezug zu entwickeln und umzusetzen.

Jobcenter Ostalbkreis x Digitalisierung

Einführung eines neuen Dokumentenmanagementsystems

Die Einführung des Dokumentenmanagementsystems enaio markierte eine große Änderung in der digitalen Ablage des Jobcenters. Nach sorgfältiger Vorbereitung startete die Umsetzungsphase des Projektes im Mai 2023, mit dem Ziel, das bestehende Ablagesystem innerhalb des Windows-Explorers zu ersetzen.

enaio ist im Jobcenter bereits seit 2013 als elektronische Fachakte im Einsatz, 10 Jahre nach diesem Meilenstein wurde nun gemeinsam mit der IUK des Landratsamts die sogenannte Vorgangslösung umgesetzt, um die Effizienz und Zugänglichkeit der Dokumentenverwaltung zu verbessern. So begann im August 2023 die Testphase, gefolgt von intensiven Einführungsworkshops von September bis Dezember, die in Zusammenarbeit mit der IUK durchgeführt wurden und großen Andrang bei den Mitarbeitenden fanden.

Der offizielle Einsatz der Vorgangslösung startete am 15. Oktober 2023. Das System ermöglicht eine strukturierte und effiziente Dokumentenablage, inklusive vielfältiger Such- und Verweismöglichkeiten. Die Rückmeldungen aus der Belegschaft bestätigen nach den zu erwarteten Starthürden die positive Wirkung auf die Arbeitsabläufe und die allgemeine Dokumentenorganisation.



Online-Terminvereinbarung für Neuantragstellungen

Die Implementierung der Online-Terminvereinbarung erweitert den digitalen Kanal unserer Dienstleistungen. Durch ein benutzerfreundliches Online-Portal können Kunden seit August 2023 selbstständig Termine zur Neuantragstellung buchen, wodurch Wartezeiten reduziert werden und die Effizienz gesteigert wird. Das System trägt signifikant zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit bei und ermöglicht eine flexiblere Planung sowohl für die Nutzenden als auch für unsere Mitarbeitenden.

Weitere digitale Antragsmöglichkeiten

Die Einführung des digitalen Antrags für einmalige Leistungen und Darlehen stellt einen weiteren Schritt in Richtung eines vollständigen digitalen Antragportfolios dar. Anträge für einmalige Leistungen und Darlehen können nun auch online eingereicht werden, was eine zusätzliche Erleichterung zum Zugang zu unseren Leistungen darstellt.

Die erfolgreiche Umsetzung dieser Projekte zeigt das Engagement für moderne und effektive Verwaltungslösungen und Voranschreiten der digitalen Transformation im Jobcenter.

Führungskräfte-workshop

Am 7. März 2023 trafen sich die Führungskräfte des Jobcenters Ostalbkreis zu einem Workshop im Gemeindehaus St. Maria in Hüttlingen. Das Hauptthema des Workshops war der „Aktueller Stand – weiteres Vorgehen – Rückkehr zum Normalbetrieb“. Die Agenda umfasste die Diskussion über die aktuelle Situation, mögliche Szenarien in Bezug auf Telefonie, Antragsberatung, Personal (Einstellungen und Verschiebungen), Öffnungszeiten und Überstunden.

Im Ergebnis wurde beschlossen, dass der Dienstbetrieb mit geänderten Öffnungszeiten sowie die neu festgelegten Telefoniezeiten ab dem 02.04.2023 umgesetzt werden.

Die Kommunikation dieser Änderungen erfolgte durch Aushänge in allen Geschäftsstellen des Jobcenters und über die Homepage in Deutsch und Ukrainisch. Die Antragsberatung sollte bis auf Weiteres im aktuellen Status bis zum 31.12.2023 bestehen bleiben. Eine mögliche Rückgabe an den Leistungsbereich erfolgt erst, wenn sich die Lage entspannen würde.

Im Bereich Antragsberatung wurden zusätzlich Maßnahmen zur Mehrung und Verschiebung von Personal vorgeschlagen und sollten nach weiterer zeitlicher Abstimmung umgesetzt werden. Die Ergebnisse des Workshops hatten direkte Auswirkungen auf den Dienstbetrieb. Um einen reibungslosen Übergang in den „Normalbetrieb“ sicherzustellen, war eine transparente und zeitnahe Kommunikation an Mitarbeitenden und Kunden, über die anstehenden Änderungen, entscheidend.





Lars Mayer

#bereich&tätigkeit

Leistung, Sachbearbeiter in Aalen

#imjobcenterseit

Juli 2023

#derperfektarbeitstag

gut gelaunte Kollegen, angenehme Kunden

#meinausgleichzumjob

Sport, Freunde treffen und Fußball schauen

#ichwürdegerneinmal

einen eigenen Hund haben

#miteinerlottomillionwürdeich

eine Villa auf Griechenland kaufen

#like #dasmagich

Sonne, warmes Wetter, Meer

#dislike #dasmagichnicht

Lügen

Kunstprojekt „Nana“ im Jobcenter Aalen

Ab dem 26. April 2023 fungierte das Jobcenter Aalen als Ausstellungsort für eine beeindruckende „Nana“-Skulptur. Diese überlebensgroße Figur wurde von jungen Erwachsenen im Rahmen von Arbeitsmarktprojekten des Berufsvorbereitungswerks Ostalb geschaffen. Das Berufsvorbereitungswerk Ostalb (BVW) ist ein gemeinnütziges Tochterunternehmen des Vereins „Jugendhilfe Land Ruppertshofen“ und Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, das vielfältige Arbeitsmarktdienstleistungen anbietet.

Die Inspirationsquelle für dieses künstlerische Unterfangen war die französische Künstlerin Niki de Saint Phalle, deren Einfluss die Schaffung dieser imposanten Skulptur leitete. Das BVW engagiert sich insbesondere für junge Menschen mit

Beeinträchtigungen, die Schwierigkeiten haben, schulisch und beruflich Fuß zu fassen. Das „Nana“-Projekt ermöglichte diesen jungen Erwachsenen nicht nur handwerkliche und künstlerische Erfahrungen zu sammeln, sondern diente auch als Plattform, um Zugang zu ihren Konflikten, Einschränkungen und Wahrnehmungen zu finden.

Das Kunstprojekt geht über das rein Kreative hinaus und bietet eine Möglichkeit zur persönlichen Entwicklung und Selbstfindung. Niki de Saint Phalle selbst hat durch ihre Kunst einen eigenen Weg aus traumatischen Kindheitserfahrungen gefunden, und dieses Projekt scheint eine ähnliche therapeutische Wirkung auf die beteiligten jungen Erwachsenen zu haben.

Diese Initiative unterstreicht nicht nur die Bedeutung von Kunst als Ausdrucksmittel und therapeutisches Instrument, sondern zeigt auch das Engagement des Jobcenters und des Berufsvorbereitungswerks Ostalb im Bereich der sozialen Integration und Unterstützung junger Menschen auf dem Arbeitsmarkt.

Der positive Einfluss solcher Projekte auf die Gemeinschaft und die individuelle Entwicklung der Teilnehmenden verdeutlicht die soziale Verantwortung und das Bestreben, Barrieren abzubauen und Chancen zu schaffen.



Werteworkshop stärkt Führungskultur in der Landkreisverwaltung

Der Prozess der Führungskultur in der Landkreisverwaltung nahm im Frühjahr 2023 Gestalt an. Um die neue Führungskultur kontinuierlich zu implementieren, wurden alle Führungskräfte der Landkreisverwaltung im Rahmen von „Werteworkshops“ geschult.

Der Workshop für die Führungskräfte des Jobcenters fand vormittags am 2. März 2023 im Besprechungsraum „Quadrat 1“ in der Gartenstraße 97 in Aalen statt.

Ziel der Workshops für Führungskräfte war es, die gemeinsam entwickelten Werte der Führungskultur und der Zusammenarbeit mit diesem nächsten Schritt weiter zu verfestigen.

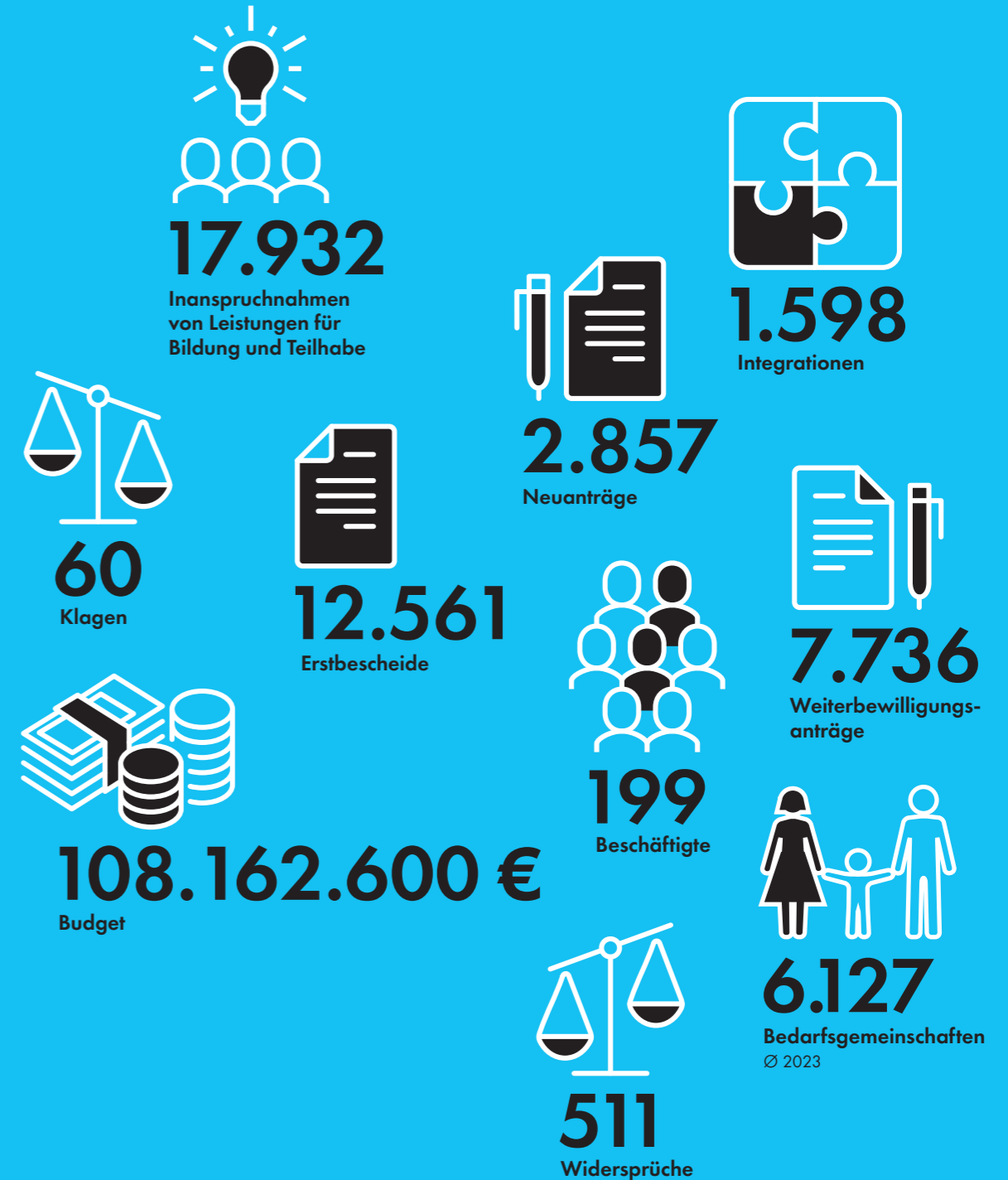
Die Werteworkshops sind Teil eines umfassenden Programms zur Förderung einer offenen, kooperativen und werteorientierten Führungskultur in der Landkreisverwaltung. Durch interaktive Workshops und praxisnahe Übungen werden die Führungskräfte dabei unterstützt, die vereinbarten Werte in ihrem täglichen Handeln zu verankern und so eine positive Arbeitsatmosphäre zu schaffen.



UNSERE WERTE UNSERE ZUSAMMENARBEIT WIR ALS TEAM

Respekt & Wertschätzung		Toleranz & Individualität	
Vertrauen & Teamgeist		Innovation & Kreativität	
Kundennähe & Serviceorientierung		Aufrichtigkeit & Gerechtigkeit	
Loyalität & Identifikation		Arbeits- & Lebenswelt	

DAFÜR STEHEN WIR



Unser gemeinsames
Ziel ist, den Menschen
ein selbstbestimmtes
Leben zu ermöglichen.

Beispiel für gelungene und erfolgreiche Integration

Die Suche nach einem neuen Job oder einer Ausbildungsstelle kann – insbesondere für Menschen aus der Ukraine, die nach Deutschland geflohen sind – eine herausfordernde Aufgabe sein. So erzählt die Geschichte von Frau Antonina Derevianko aus der Ukraine von Entschlossenheit, Mut und Erfolg. Sie hat nicht nur erfolgreich in Deutschland Fuß gefasst, sondern konnte sich auch einen Ausbildungsvertrag bei der renommierten Firma Scholz Recycling GmbH in Essingen zum 01.09.2024 sichern.



Ich will mir hier in Deutschland eine Zukunft aufbauen.

Antonina Derevianko

In der Ukraine absolvierte sie eine Ausbildung zur Bankkauffrau sowie ein Fernstudium zur Buchhalterin. „Mir wurde schnell bewusst, dass ich nach meiner Flucht nach Deutschland eine Zukunft hier aufbauen möchte“, schildert Frau Derevianko ihre Anfangszeit. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Deutschland machten es ihr nicht möglich, ihre in der Ukraine abgeschlossene Ausbildung auch hier zu nutzen. So entschied sie sich, eine Ausbildung zur Industriekauffrau zu beginnen. „Ich lerne gerne und bin immer offen für Neues“, erzählt sie im Gespräch. Um ihren Traum zu verwirklichen, sandte sie Bewerbungen an über 20 potenzielle Arbeitgeber. Von der Firma Scholz Recycling GmbH erhielt sie eine positive Antwort und konnte in einem Vorstellungsgespräch mit anschließendem Probearbeitstag von sich überzeugen.

„Ich bin sehr froh über die Unterstützung des Jobcenters“, hebt Frau Derevianko die kundennahe Begleitung und Betreuung hervor. Das Jobcenter organisierte und ermöglichte ihr einen Sprachkurswechsel, um die Kinderbetreuung sicherzustellen. Außerdem erhielt sie die Möglichkeit, an dem Programm „Up to date“ der Deutschen Angestellten-Akademie (DAA) teilzunehmen. Die Ukrainerin wurde mit viel Engagement bei der Erstellung von überzeugenden Bewerbungsunterlagen und bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitgeber unterstützt. Seit September besucht sie einen berufsbezogenen B2-Sprachkurs bei der DAA. Die Zeit bis zum Ausbildungsstart will sie unbedingt mit einer Beschäftigung überbrücken und auch privat ist die Ukrainerin gut in Deutschland angekommen.

„Auch meine Kinder haben sich mittlerweile sehr gut in Deutschland eingelebt. Wir alle fühlen uns hier sehr wohl und willkommen.“, freut sich Frau Derevianko sichtlich. Dies zeigt: Ihre berufliche Integration ist nicht nur eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte, sondern auch ein Vorbild für viele Geflüchtete.

Erfolgreicher Weiterbildungstag in der Agentur für Arbeit in Aalen

Am 19. Oktober 2023 öffnete die Agentur für Arbeit ihre Türen für den Weiterbildungstag Ostwürttemberg unter dem Motto „Fit in die Zukunft“. Die Veranstaltung erstreckte sich von 11 bis 17 Uhr und zog großes Interesse auf sich.

Insgesamt wurden 3.000 Einladungen verschickt, wovon rund 1.900 an Kunden des Jobcenters gerichtet waren. Erfreulicherweise folgten ca. 600 Personen dieser Einladung nach Aalen und trugen maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung bei.

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung, das Herzstück des neuen Bürgergeldgesetzes, stand im Fokus des Weiterbildungstages. Claudia Prusik, die Vorsitzende der Agentur für Arbeit, begrüßte insgesamt 16 Bildungsanbieter. Auch die stellvertretende Geschäftsführerin des Jobcenters Ostalbkreis, Christine Wible, hieß die geladenen Leistungsberechtigten herzlich willkommen und führte gemeinsam mit der Teamleiterin des U25-Teams, Katrin Eberhardt, viele Gespräche mit den interessierten Teilnehmenden. Die Experten auf dem Gebiet „Weiterbildung“ standen den Besuchern mit Rat und Tat zur Seite und präsentierten vielfältige Bildungsmöglichkeiten.

Mit dem übergeordneten Ziel der nachhaltigen Integration auf einem sich wandelnden Arbeitsmarkt, ermöglichten die Agentur für Arbeit und das Jobcenter umfassende Beratungsmöglichkeiten sowie ein breites Spektrum an verschiedenen Dienstleistungen.

Die positive Resonanz verdeutlichte die Bedeutung dieser Veranstaltung und die Notwendigkeit der persönlichen Beratung im Bereich „Weiterbildung“. Wir sind gespannt auf die Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte und die zahlreichen Möglichkeiten, die sie für die Menschen in unserer Region bietet.





Impressionen vom Bürgerfest während des Festwochenendes im Juli 2023



50 Jahre Ostalbkreis

OSTALBKREIS
VIELSEITIG
SCHWÄBISCH
PATENT
 1973 – 2023

Am 1. Januar 2023 feierte der Ostalbkreis sein 50-jähriges Bestehen. Dies war Anlass für Landrat Dr. Joachim Bläse und alle 42 Städte und Gemeinden, ein facettenreiches Veranstaltungsprogramm für die Bürger des Kreises zu präsentieren.

Festwochenende im Juli 2023

Der Höhepunkt war zweifelsohne das Festwochenende im Juli 2023 am Ostalbkreishaus in Aalen. Ein fröhlicher Kulturabend eröffnete die Feierlichkeiten, die am Sonntag, dem 16. Juli, mit einem großen Bürgerfest ihren Abschluss fanden. Das Programm bot eine vielseitige Mischung aus Unterhaltung, Information, Musik und Begegnungen.

Beim Bürgerfest präsentierten sich zahlreiche Abteilungen des Landratsamts Ostalbkreis mit verschiedenen Aktivitäten. Auch das Jobcenter Ostalbkreis war mit von der Partie und sorgte mit Luftballonfiguren, Origami und Ausmalbildern für die Kleinsten für beste Unterhaltung. Parallel dazu konnten sich

Interessierte über Bildungs- und Teilhabemöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene informieren.

Das Bildungs- und Teilhabepaket von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen umfasst folgende Leistungen:

- **Eintägige Ausflüge und mehrtägige Klassenfahrten für Schülerinnen und Schüler sowie Kinder in Kindertageseinrichtungen**
- **Persönlicher Schulbedarf**
- **Schülerbeförderungskosten**
- **Ergänzende außerschulische Lernförderung**
- **Gemeinschaftlichen Mittagsverpflegung in Schule und Kindertageseinrichtungen**
- **Hilfen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft**





Celine Mack

#bereich&tätigkeit

Duale Studentin Sozialmanagement an der DHBW Heidenheim und im Jobcenter Ostalbkreis

#imjobcenterseit

April 2023

#derperfektearbeitstag

produktiv und erfüllend voller Abwechslung und Spaß mit den Kollegen

#meinausgleichzumjob

meine Freunde, Fitnessstudio, beim Autofahren ganz laut Musik hören

#ichwürdegerneinmal

Ski fahren lernen, Fallschirmsprung, eine Campingtour durch Norwegen, in der Elbphilharmonie ein klassisches Konzert besuchen

#miteinerlottomillionwürdeich

ein schickes Auto kaufen, Traumhaus bauen, ganz viel reisen

#like #dasmagich

Sushi, spontane Ausflüge und Kurztrips, Open-Air-Konzerte im Sommer, das Meer

#dislike #dasmagichnicht

Minigolfen, Mäuse

Weiterbildungsmesse in der Aula der Hochschule Aalen

Weiterbildung für alle – unter diesem Motto stand der erste Weiterbildungstag Ostwürttemberg „Meine Zukunft“, an dem die Weiterbildungseinrichtungen der Region Ostwürttemberg im Mai 2023 ihr Angebot vorstellten.

Der Fachkräftemangel macht auch vor dem Ostalbkreis nicht halt. Die berufliche Qualifizierung wird eine immer größer werdende Rolle einnehmen, denn die Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt werden vielschichtiger.



Daher ist es umso wichtiger, Betriebe und Unternehmen sowie deren Mitarbeitende bei diesem Wandel mitzunehmen.

Rund 35 Institute, Kammern, Verbände und Bildungsanbieter aus der Region präsentierten sich in der Aula der Hochschule Aalen. Die Besucher konnten sich über verschiedene Qualifizierungsangebote informieren, konkrete Fragen stellen oder auch an Workshops oder Vorträgen teilnehmen.

Auch das Jobcenter Ostalbkreis beteiligte sich gemeinsam mit dem Jobcenter Heidenheim an der Weiterbildungsmesse mit einem Ausstellungsstand. Der Nachmittag wurde genutzt, um mit vielen Netzwerkpartnern ins Gespräch zu kommen und auch branchenübergreifend Kontakte zu knüpfen.

Dabei standen die individuellen Weiterentwicklungsmöglichkeiten, unabhängig von Alter oder Bildungsabschluss, im Vordergrund.

Intervention der Jobcenter bei den Abgeordneten gegen den Wechsel der Zuständigkeit für U25

Im Sommer 2023 wurde bekannt, dass die Bundesregierung im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung plante, ab dem Jahr 2025 die Zuständigkeit für die Arbeitsförderung von SGB II-Empfängern unter 25 Jahren auf die Agenturen für Arbeit nach dem SGB III zu übertragen. Durch die Verlagerung des U25-Bereichs aus dem steuerfinanzierten SGB II in das durch die Arbeitslosenversicherung finanzierte SGB III sollte der Bundeshaushalt jährlich um 900 Mio. Euro entlastet werden.

Nach Bekanntwerden der Entscheidung wurden Stellungnahmen von den Ländern, dem Landkreis- und Städtetag, von Kommunen sowie nahezu allen Verbänden und Institutionen abgegeben. Alle Akteure hielten die Entscheidung, die rein aus finanziellen Gründen getroffen wurde, für grundlegend falsch. Der durch den Wechsel ins SGB III bedingte Wegfall der frühzeitigen und engmaschigen Betreuung der gesamten Bedarfsgemeinschaft hätte weitreichende, negative Folgen für die jungen Menschen im Bürgergeldbezug nach sich gezogen. Über Jahre hinweg bewährte Strukturen, regionale Maßnahmen und Netzwerke wären weggefallen. Zusätzlich plante die Bundesregierung bereits ab 2024 eine deutliche Mittelkürzung bei den Eingliederungsleistungen.

Aus diesem Grund entschlossen sich die Jobcenter, bundesweit politisch aktiv zu werden und bei den Bundestagsabgeordneten gegen das Vorhaben der Bundesregierung zu intervenieren. Auch das Jobcenter Ostalbkreis vereinbarte mit allen örtlichen Bundestagsabgeordneten Gesprächstermine, um für den Verbleib der U25-Beratung bei den Jobcentern zu werben.

Gespräch mit Ricarda Lang

In diesem Zusammenhang fand Ende Juli ein Treffen mit der Bundesvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, Ricarda Lang, MdB beim Sozialunternehmen a.l.s.o. e.V. in Schwäbisch Gmünd statt. Dass das Treffen bei einem Bildungsträger stattfand war kein Zufall, da sich auch die Bildungsträger im Ostalbkreis und bundesweit für den Verbleib der U25-Betreuung sowie eine gute Mittelausstattung in den Jobcentern einsetzten.

An dem Treffen nahmen neben Thomas Koch (Geschäftsführer des Jobcenters) und Stephan Gutknecht (Teamleiter Haushalt, Finanzen, Finanzcontrolling) auch Karin Schwenk und Ali Nagelbach (beide Geschäftsleitung a.l.s.o. e.V.) teil.

Im Gespräch mit Frau Lang verdeutlichte Thomas Koch die Bedeutung der ganzheitlichen Betreuung der unter 25-Jährigen in den Jobcentern im Gegensatz zu der reinen Vermittlung in Ausbildung und Arbeit im SGB III. Seitens der Träger wiesen Karin Schwenk und Ali Nagelbach auf die negativen Folgen eines möglichen Wegfalls der bisherigen Strukturen und Netzwerke für die Jugendlichen im SGB II hin.

Stephan Gutknecht zeigte die Entwicklung der finanziellen Ausstattung der Jobcenter im Vergleich zu den steigenden Fallzahlen auf und hob die Wichtigkeit einer ausreichenden Mittelzuteilung im Bereich der Verwaltung und der Eingliederungsleistungen seitens des Bundes hervor.



Ricarda Lang wies ihrerseits darauf hin, dass die Entscheidung zum geplanten Zuständigkeitswechsel allein in der Bundesregierung getroffen wurde und die Regierungs-Fraktionen nicht beteiligt wurden. Sie kündigte an, dieses Thema in Ihrer Fraktion anbringen und auf die negativen Folgen dieser rein finanzpolitischen Entscheidung hinzuweisen.

Im Herbst zeigte sich dann, dass die bundesweite Intervention der Jobcenter bei den Abgeordneten Erfolg hatte. Nach der Sommerpause brachten viele Bundestagsabgeordnete die Sorgen und Kritik der örtlichen Jobcenter an und sorgten dafür, dass die Bundesregierung von der Planung des Zuständigkeitswechsels abrückte.

Die Intervention der Jobcenter bei den Abgeordneten erwies sich als entscheidender Faktor, um eine finanziell motivierte, aber in der Praxis problematische Entscheidung der Bundesregierung zu stoppen. Die Fortführung der bewährten U25-Betreuung in den Jobcentern bedeutet eine wichtige Unterstützung für die jungen Menschen auf ihrem Weg in Ausbildung und Arbeit.

Gesprächsteilnehmer von links nach rechts: Ricarda Lang (MdB), Ali Nagelbach (a.l.s.o. e.V.), Stephan Gutknecht, Thomas Koch (beide Jobcenter Ostalbkreis), Karin Schwenk (a.l.s.o. e.V.)

Erfolgreiche 11. Ausbildungs- und Studienmesse in Ellwangen



Brücke in die berufliche Zukunft

Am 18. November 2023 bot die 11. Ausbildungs- und Studienmesse in Ellwangen vielen Schülern die Möglichkeit, einen Einblick in die vielfältige Ausbildungs- und Studienlandschaft zu erhalten. Von 9:00 bis 13:00 Uhr öffneten sich die Türen des Kreisberufsschulzentrums Ellwangen sowie der angrenzenden Schulen, darunter das Hariolf-Gymnasium, die Eugen-Bolz-Realschule und die Rundsporthalle, für Besucher und Aussteller.

In Zusammenarbeit unterstützten Mitarbeitende der Agentur für Arbeit und des Jobcenters vier ukrainische Jugendliche auf der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz. Neben

dem Kennenlernen von potenziellen Arbeitgebern erwarben die Jugendlichen wertvolles Wissen über den aktuellen Arbeitsmarkt und die Anforderungen verschiedener Branchen.

Des Weiteren informierten die Integrationsberaterinnen sowohl Jugendliche als auch Ausbildungsbetriebe persönlich über das Beratungsangebot und die zahlreichen Fördermöglichkeiten des Jobcenters.

Die Ausbildungs- und Studienmesse ist damit mehr als eine Informationsplattform: Sie fungiert als Brücke in die berufliche Zukunft und unterstützt junge Menschen dabei, die idealen Ausbildungs- und Studienwege zu finden.

Gemeinsam Herausforderungen bewältigen

Erfolgreiche Zusammenarbeit im Jobcenter

Das Jahr 2023 stellte das Jobcenter Ostalbkreis vor neue Herausforderungen, die nur in enger Zusammenarbeit zwischen der Leistungsabteilung und Markt und Integration bewältigt werden konnten. Die Übernahme der ukrainischen Geflüchteten aus den Asylbewerberleistungen sowie die kontinuierlich hohe Anzahl an Neuanträgen und personelle Engpässe sorgten für eine immense Mehrbelastung der Leistungsabteilung.

Um sicherzustellen, dass existenzsichernde Leistungen zeitnah bearbeitet und bewilligt werden konnten, unterstützten mehrere Mitarbeitende aus dem Bereich Markt und Integration ihre Kollegen in der Leistungsabteilung. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten begann für die Beteiligten ab dem 01.01.2023 ein neuer Arbeitsalltag an den jeweiligen Standorten. Dieser war geprägt von vielfältigen neuen Aufgaben und Herausforderungen, insbesondere der Unterstützung bei Neuanträgen. Dabei wurden in einer ersten Beratung die Situation der Antragstellenden erörtert, erforderliche Dokumente angefordert, Vordrucke ausgehändigt sowie die Rückgabe und Vollständigkeit der Unterlagen überwacht. Zusätzlich zur Bearbeitung persönlicher Neuanträge wurden alle eingehenden Online-Anträge erfasst und persönliche Beratungstermine vereinbart und durchgeführt.

Durch den engen Austausch mit der Leistungsabteilung konnte trotz unterschiedlicher Vorkenntnisse im Leistungsrecht eine effektive Antragsberatung sichergestellt werden. Die Unterstützung im Team der Antragsberatung funktionierte bereits nach kurzer Zeit reibungslos, wodurch die Leistungsabteilung spürbar entlastet wurde und sich wieder verstärkt auf das Tagesgeschäft konzentrieren konnte. Auch die verbleibenden Kollegen aus dem Bereich Markt und Integration trugen dazu bei, indem sie im Verlauf des Jahres die in der Antragsberatung tätigen Mitarbeitenden vertreten haben. Die Unterstützung endete am 31.10.2023 in der Geschäftsstelle Aalen und zum Jahresende in den Geschäftsstellen Schwäbisch Gmünd, Ellwangen und Bopfingen.

Insgesamt wurden im Jahr 2023 im Jobcenter Ostalbkreis 2.791 Neuanträge bearbeitet. Diese erfolgreiche Bewältigung der erheblichen Arbeitsbelastung verdeutlicht eindrucksvoll, dass durch gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung selbst die größten Herausforderungen gemeistert werden können.

Ein besonderer Dank gilt allen Beteiligten der Leistungsabteilung sowie Markt und Integration, die durch ihre hohe Einsatzbereitschaft die Grundsicherung für Arbeitssuchende im Ostalbkreis erfolgreich sichergestellt haben.

Zuständigkeitsverlagerung U25: geplante Entlastung wurde zur Belastung

Im Frühjahr erreichte die Jobcenter eine schockierende und zugleich Fragen aufwerfende Nachricht: Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales plante die Betreuung der unter 25-Jährigen Bürgergeldbeziehenden auf die Agentur für Arbeit zu übertragen und so notwendige Einsparungen im Bundeshaushalt zu realisieren. Die Integration, Förderung und Qualifizierung dieser Personengruppe sollte zukünftig im SGB III liegen, während die Leistungsgewährung des Bürgergeldes weiterhin im SGB II verbleiben sollte. Die geplante Entlastung des Bundeshaushalts würde jedoch zur Belastung der Sozialversicherung führen und stellte zudem die für diese Personengruppe zuständigen Mitarbeiter vor viele Fragen und Ängste.

„Die Gründe dieses Vorhabens sind weitestgehend fiskalischer Natur. Die Nachteile einer solchen Doppelstruktur, aber auch die erfolgreiche Arbeit der Jobcenter mit dieser Personengruppe, haben bei diesem Vorhaben bisher keine Berücksichtigung gefunden“, so Geschäftsführer des Jobcenters Ostalbkreis, Thomas Koch.

Gegen die U25-Reform regte sich jedoch nicht nur im Jobcenter Ostalbkreis Widerstand – auch Stadt- und Landkreise, Politiker und Arbeitsmarktxperten sprachen sich vehement gegen dieses Vorhaben aus und zeigten dem Bund symbolisch die „rote Karte“. Die Befürchtung eines erhöhten Bürokratieaufwands, vor allem aber die schlechtere Betreuung dieser jungen Personengruppe durch den geplanten Zuständigkeitswechsel bestärkte auch den Kreistag in der Unterstützung des Jobcenters im Protest gegen dieses Vorhaben. Das Jobcenter hat feste Partner wie Jugendamt, Sozialamt, Sprachschulen und Träger um den jugendlichen Bürgergeldempfängern die



bestmögliche Unterstützung bei häuslichen Problemen, psychischen Erkrankungen und Suchtproblematiken zu bieten. Ebenso greift das Jobcenter auf einen großen Pool an Ausbildungs- und Qualifizierungsangeboten zurück.

„Unsere Netzwerke in der Arbeit mit unter 25-Jährigen funktionieren, sind fest etabliert, erfolgreich und nicht so einfach zu ersetzen“, so Koch.

Der erhöhte bürokratische und organisatorische Aufwand, insbesondere aber die Herauslösung der hilfesuchenden Jugendlichen aus einer funktionierenden, ganzheitlichen Betreuung, führte zur Abwendung der Pläne.

„Wir sind erleichtert, dass die Zuständigkeit weiterhin bei den Jobcentern liegt und unser U25-Team seine erfolgreiche Integrationsarbeit fortsetzen kann“, so Thomas Koch.

Als alternativer Beitrag zur Haushaltskonsolidierung wurde inzwischen beschlossen, dass Beratungs- und Finanzierungsverantwortung für die Förderung der beruflichen Weiterbildung sowie die Förderung der beruflichen Rehabilitation vom Jobcenter ab 01.01.2025 auf die Agentur für Arbeit übertragen wird. Das Jobcenter Ostalbkreis wird gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Aalen in 2024 gute Lösungen erarbeiten, damit diese wichtigen Dienstleistungen auch bei einem Zuständigkeitswechsel reibungslos an die Kunden erbracht werden.

Wechsel der Geschäftsstellenleitung im Jobcenter Schwäbisch Gmünd



Mit vier Geschäftsstellen in Aalen, Schwäbisch Gmünd, Ellwangen und Bopfingen setzt das Jobcenter Ostalbkreis die Aufgaben des SGB II (Sozialgesetzbuch II) um. Als größte und zentral am Bahnhof gelegene Außenstelle betreut das Jobcenter Schwäbisch Gmünd rund 4.200 erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Seit Juni 2020 leitete Jasmin Baccelliere die Geschäftsstelle des Jobcenters in Schwäbisch Gmünd. In dieser Funktion war sie als Teamleiterin für den Bereich der Integrationsberatung und Vermittlung verantwortlich. Nach 25 Jahren im Jobcenter Schwäbisch Gmünd verlässt Jasmin Baccelliere zum 31. Dezember 2023 das Jobcenter Ostalbkreis, um sich neuen beruflichen Herausforderungen im Jobcenter Stuttgart zu stellen.

Jasmin Baccelliere begann ihre berufliche Laufbahn mit der Ausbildung zur Fachangestellten für Bürokommunikation bei

der Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd. Nach erfolgreichem Abschluss war sie als Leistungssachbearbeiterin bei der ARGE und anschließend als Arbeitsvermittlerin in der Arbeitsgemeinschaft zur Beschäftigungsförderung im Ostalbkreis (abo) in Schwäbisch Gmünd tätig. Als Arbeitsvermittlerin war sie eine kompetente Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um das Thema Vermittlung und berufliche Qualifizierung. Jasmin Baccelliere verfügte über ein umfangreiches Netzwerk und Kontakte zu Arbeitgebern, sozialen Dienstleistern sowie Qualifizierungsanbietern.

Die Aufgaben der Geschäftsstellenleitung übernimmt künftig ihr Teamleiterkollege Stefan Reißer. Er verantwortet im Jobcenter Ostalbkreis bereits seit 2016 die Koordination von Maßnahmen und Integrationsprojekten als auch alle Themen zur Integration von Langzeitarbeitslosen im SGB II.



IHK Ostwürttemberg Informationsveranstaltung Qualifizierungskonzept „Talente 2023“

An zwei Nachmittagen im Frühjahr 2023 nahmen die Integrationsberater des Jobcenters Ostalbkreis an einer Informationsveranstaltung des Bildungszentrums der IHK Ostwürttemberg am Standort Aalen teil.

Das Bildungszentrum bietet eine Vielzahl an Ausbildungsberufen und Umschulungen in technischen und gewerblichen Bereichen an. Damit stellt es einen wichtigen Kooperationspartner für das Jobcenter Ostalbkreis dar.

Der Leiter des IHK Bildungszentrums, Herr Oliver Kosik, begrüßte die rund 40 teilnehmenden Integrationsfachkräfte und präsentierte ihnen das Qualifizierungskonzept „Talente 2023“. Das Angebot richtet sich an Arbeitssuchende und Arbeitslose sowie an ungelernte Beschäftigte aus Industriebetrieben, die eine höhere Qualifikation anstreben. Durch die Teilnahme an diesem Qualifizierungskonzept sollen die berufliche Orientierung und Qualifizierung unterstützt und die nachhaltige Integration auf dem Arbeitsmarkt erreicht werden.

Im Grundlagenmodul werden den Teilnehmenden die Grundlagen der Metalltechnik, Schweißtechnik, Fertigungstechnik sowie der Elektrotechnik praxisorientiert vermittelt. Die Dauer von insgesamt vier Wochen ermöglicht ihnen, einen Überblick über die vier Tätigkeitsbereiche zu entwickeln und sich beruflich zu orientieren.

Basierend auf den individuellen Stärken können den Teilnehmenden im Anschluss die Vertiefungsmodule in den Bereichen Metalltechnologie, Schweißtechnologie, Fertigungstechnologie sowie zur Elektrotechnologie angeboten werden. Nach der Vorstellung der möglichen Teilqualifizierungen und Um-

schulungen wurden die Mitarbeiter des Jobcenters in Kleingruppen eingeteilt, um gemeinsam mit Mitgliedern des Ausbildung-Teams der IHK einen Rundgang durch die modern ausgestatteten Werkstätten und Unterrichtsräume zu durchlaufen. Dabei erhielten sie interessante und lehrreiche Einblicke in die vier Fachbereiche des Qualifizierungskonzeptes.

Hinter einer Schweißerschutzwand führte der Ausbilder, Herr Andrej Majer, den Mitarbeitern des Jobcenters drei verschiedene Schweißtechniken vor: das Lichtbogenhandschweißen, das Metallschutzgasschweißen (MAG) und das Wolframschutzgasschweißen (WIG). An der zweiten Station „Elektrotechnik“ präsentierten Auszubildende die Arbeitsschritte zur Herstellung einer selbstangefertigten Taschenlampe mit Morsetaster, welche sie zuvor zusammen mit ihrem Ausbilder Marcel Etoga angefertigt hatten. Mit Stefan Wacker als Ansprechpartner, konnten die Integrationsfachkräften einer programmierbaren, rechnergesteuerten Werkzeugmaschine (CNC-Maschine) beim Fertigungsverfahren eines Kreiselss zu schauen. An Übungsständen verdeutlichte Herr Gerd Janke den Teilnehmenden die Vor- und Nachteile von pneumatischen und hydraulischen Steuerungstechniken sowie Simulationen. Am Ende des Rundgangs wurde die Herstellung von unzähligen Figuren aus Kunststoff mit einem 3D-Drucker eindrucksvoll vorgeführt.

Nachdem alle offenen Fragen durch die Lehrkräfte der IHK geklärt waren, rundete ein kollegialer Austausch den Besuch bei der IHK Ostwürttemberg ab. Frau Motz, Teamleiterin Ü25 in Aalen, dankte stellvertretend allen Beteiligten für die Einladung und die interessanten und lehrreichen Einblicke in die vier Fachbereiche des Qualifizierungskonzeptes.



Schulung zur Einführung des Bürgergelds

Das Jahr 2023 markierte für die Jobcenter einen entscheidenden Wendepunkt: Am 01.01.2023 wurde aus dem seit 2005 bestehenden „Hartz IV“ das neue „Bürgergeld“. Die Einführung des Bürgergelds erfolgte in zwei Etappen: Zum 01.01. traten hauptsächlich neue Regelungen für die Leistungsabteilung in Kraft, während ab dem 01.07. auch der Bereich Markt & Integration von den Neuerungen betroffen war. Um diesen Meilenstein erfolgreich zu bewältigen, wurde im Frühjahr 2023 eine Schulung für die Integrationsberater des Jobcenters Ostalbkreis organisiert. Die Schulungen wurden von Frau Astrid Lente-Poertgen, Vorsitzende Richterin des Landessozialgerichts in Essen, geleitet.

Frau Lente-Poertgen betonte zu Beginn, dass die Einführung des Bürgergelds eine neue Grundhaltung erfordert. Das zentrale Ziel besteht darin, den Bürgern auf Augenhöhe zu begegnen, um ihre Potenziale zu erkennen, zu stärken und zu fördern. Um diese Grundhaltung zu festigen, wurden neue Anreize geschaffen. Die Integrationsberater sollten nun nach der Einführung des Bürgergelds mit jedem Individuum eine Potentialanalyse durchführen, um die Stärken herauszuarbeiten und gemeinsam individuelle Ziele im Kooperationsplan festzuhalten. Die bis dahin gültige Eingliederungsvereinbarung war somit hinfällig.

Bürgergeld



Der Vermittlungsvorrang im SGB II wurde abgeschafft, und der Fokus liegt nun auf der Förderung von Weiterbildungen. Diese Maßnahme sollte durch finanzielle Anreize wie den Bürgergeldbonus und das Weiterbildungsgeld unterstützt werden, die auch bei Kurzqualifizierungen greifen sollten. Zudem wurde der soziale Arbeitsmarkt entfristet, um die Förderung von Arbeitsverhältnissen für Langzeitarbeitslose weiter zu ermöglichen. Die Kommunikation zwischen Integrationsberatern und Bürgern wurde flexibler gestaltet, um individueller auf die Bedürfnisse eingehen zu können.

Frau Lente-Poertgen informierte ausführlich über alle Neuregelungen, präsentierte die einzelnen Gesetzestexte detailliert und veranschaulichte sie anhand praxisnaher Beispiele. Dadurch erhielten die Teilnehmer einen fundierten Einblick in die Ausgestaltung des Bürgergelds im Bereich Markt & Integration, und der 01.07.2023 konnte mit Spannung und Zuversicht erwartet werden.

Aufstellung für die Zukunft – oder: Von Hummeln, Schmetterlingen und Elefanten

Die Arbeit im Bereich Markt und Integration lebt vom Austausch, Ideen, Vielfalt und Visionen. Nach langer Zeit des letzten persönlichen Treffens war der anberaumte Fachtag Markt und Integration am 12.07.2023 eine sehr willkommene Gelegenheit, die Kollegen auch standortübergreifend mal wieder zu sehen oder gar kennen zu lernen.

Der Fachtag war genau die richtige Plattform, um in diesem Bereich neue Grundlagen für unser künftiges Wirken zu schaffen.

Nach der Begrüßung durch Frau Wible starteten wir mit einem Impulsvortrag durch Herrn Su der Firma Leeds-Peakconcepts GmbH. Die Vorstellung der mittlerweile häufig genutzten Onlineakquirierung von Mitarbeitenden, Onlinespeeddatings sowie Onlinemarketing waren interessant und gaben die richtigen Impulse zum Start in den Fachtag. Frau Franzmann, Bereichsleiterin Leistung, unterstrich die Ausführungen von Herrn Su mit praktischen Erfahrungen, was den Vortrag für alle Zuhörer greifbar abrundete. Anschließend stellte unser Geschäftsführer Herr Koch die aktuellen Entwicklungen im Jobcenter vor. Mit weiteren Informationen zum Tagesablauf überraschte uns Frau Wible mit einer neuen Variation. Sie wollte gerne zu einem Austausch über „Open Space“ ermutigen.

Beim Open Space durften wir als Teilnehmende entweder als „Hummeln“ umherfliegen und „bestäuben“ und somit wesentlich zur Vernetzung von Inhalten und Wissen beitragen. Alternativ konnten wir uns als „Schmetterlinge“ an ruhigen Plätzen (der Kaffeebar, dem Buffet etc.) niederlassen. Die dort gewonnenen Erkenntnisse und Beobachtungen konnten wir dann später wieder in anderen Gruppen kommunizieren. Die dritte Teilnahmeform war der „Elefant“. Als Elefant initiierten wir eine Arbeitsgruppe oder schlossen uns dieser an.



Alle Tagungsteilnehmenden durften sich in bevorzugter Rolle frei bewegen und so zum inhaltlichen Gelingen beitragen. Die Erkenntnisse konnten nach Belieben an Aufstellern zu den Themen *Bürgergeld, *Veränderte Arbeitsbedingungen, *Was ist für mich besonders wichtig als Integrationsberater, *Was mich sonst noch bewegt sowie *Ziele und Controlling gepinnt und damit für die Nachhaltigkeit des Fachtags festgehalten werden.

Nach ersten Eindrücken im Open Space ging es übergangslos in die Pause, welche für weiteren Austausch unter den Kollegen genutzt wurde.

In den zweiten Teil des Fachtages starteten wir mit einem kurzen Aktivierungsspiel. Mit neuem Wissen, wer im Kollegenkreis beispielsweise die kürzeste Anfahrt zum Tagungsort hatte oder wer die am weitesten entfernten Urlaubsziele bereist hat, konnten wir das Open Space beschwingt fortsetzen.

Die lockere Gestaltung sowie das flexible Zeitraster haben am Fachtag dazu beigetragen, dass wir uns im Fachbereich Markt und Integration in freier Entfaltung zielgerichtet unterhalten konnten. Ein wertvoller Austausch für unsere Arbeit konnte stattfinden.

Innovatives Ausbildungsmodell „Direkteinstieg Kita“ und eine Erfolgsgeschichte

„Notbetreuung“ und „verkürzte Öffnungszeiten“ sind für Familien längst keine Fremdworte mehr – auch im Ostalbkreis. In den vergangenen Jahren hat sich der Fachkräftemangel im Bereich der Kindererziehung verschärft und stellt viele Familien täglich vor neue Herausforderungen zur Vereinbarung von Familie und Beruf. Um dem entgegenzuwirken, hat das Kultusministerium Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Regionaldirektion der Agentur für Arbeit den Bildungsweg „Direkteinstieg Kita“ eingeführt.

Auch in Ostwürttemberg hat sich 2023 unter der Federführung der Agentur für Arbeit ein Projektteam mit Vertretern der Arbeitsagenturen und den Jobcentern Heidenheim und Ostalbkreis gebildet, welches kontinuierlich an der Umsetzung des neuen Bildungsweges – der Gewinnung von Auszubildenden, Ausbildungsbetrieben und Schulen – arbeitet. Dabei können berufserfahrene Personen, die sich nochmals neu orientieren wollen, eine verkürzte Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin absolvieren und das – im Unterschied zur schulischen Variante – mit voller Bezahlung. Die von der Agentur für Arbeit oder den Jobcentern geförderte Ausbildung dauert insgesamt 23 Monate und ist wie eine duale Ausbildung aufgebaut.

Erstmals im September 2023 konnten insgesamt 30 Personen an zwei Aalener Schulen diesen neuen Weg einschlagen.

Einen dieser Plätze sicherte sich die 53-jährige Iryna T., die erst 2022 aus der Ukraine geflüchtet ist:

„Viele Frauen mit Kindern flüchteten nach Kriegsausbruch in den westlichen Teil der Ukraine. Ich habe dort viel geholfen und meine ersten Erfahrungen in der Kinderbetreuung gesammelt“, berichtet sie.

Dass sie diese Erfahrungen nachhaltig prägen sollten, wusste die aufgeschlossene Ukrainerin zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Nachdem sich die Situation in der Ukraine jedoch immer weiter zuspitzte und ein enger Kontakt zu Freunden in Deutschland bestand, fasste sie den Entschluss, ihre Heimat zu verlassen. Darüber, dass ihre erwachsene Tochter sich entschied, in der Ukraine zu bleiben, kann Iryna Tsvilodub kaum sprechen – die Sehnsucht und Sorge sind unbeschreiblich.

„Meine Tochter ist erwachsen. Sie hat einen festen Partner, arbeitet an einem Theater als Schauspielerin und fängt nun auch an, Schauspiel zu unterrichten.“ Täglich haben Mutter und Tochter Kontakt.

Iryna T. kam im August 2022 alleine und mit einem dicken Deutschbuch von Kiew nach Berlin und landete nach einer Zuteilung in Aalen. Im November konnte sie in den Sprachkurs, Niveau A2 einsteigen und bereits im März 2023 das Level B1 erreichen. „Ich konnte bereits ein wenig Deutsch von der Schule und Uni und habe sofort angefangen eigenständig zu lernen“. Die studierte Geologin arbeitete in der Ukraine lange als Büroangestellte. Ihr sei jedoch von Anfang an klar gewesen, dass eine Rückkehr in den alten Beruf aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse nur schwer zu realisieren sei, erklärt Iryna T. Vorerst plante sie eine Ausbildung in der Pflege – auch weil sie wusste, dass der Bedarf in Deutschland groß ist. „Ich habe allerdings gespürt, dass dieser Beruf nicht zu mir passt und musste dann an meine Zeit in der westlichen Ukraine zurückdenken“, so Tsvilodub.

Über die DAA Aalen und das Jobcenter Ostalbkreis erhielt sie umfangreiche Informationen und Unterstützung und konnte schließlich beim von der Agentur für Arbeit organisierten „Speeddating“ ihren jetzigen Ausbildungsbetrieb kennenlernen.



„Frau T. kam mit ihrem Berufswunsch auf ihre Integrationsberaterin vom Jobcenter und mich zu. Wir haben sie dann kurzfristig zum „Speeddating Direkteinstieg Kita“ eingeladen und im Anschluss alles Nötige in die Wege geleitet“, so die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt vom Jobcenter Ostalbkreis, Daniela Masur. „Für Menschen, die sich beruflich neu orientieren wollen und eine sinnstiftende Tätigkeit suchen ist das innovative Projekt eine optimale Chance, in relativ kurzer Zeit zu einem anerkannten Berufsabschluss in einem begehrten Bereich des Arbeitsmarktes zu kommen. Für die Auszubildenden, als auch die ausbildenden Einrichtungen stellt dies eine „Win-Win“ Situation dar. Zudem können wir über die Förderung dieser Ausbildung neue Fachkräfte gewinnen und somit einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Betreuungssituation leisten.“

Bei der Veranstaltung lernte die Ukrainerin auch die Leiterin des katholischen Kindergarten St. Wendelin in Dewangen kennen. Bei der Wahl ihrer Ausbildungsstätte hörte sie auf ihr Bauchgefühl:

Ich schaue was ich fühle, wenn ich mit Menschen spreche und mich an einem Ort befinde. Im Kindergarten St. Wendelin habe ich mich sofort wohl gefühlt.

Iryna T.

Bereits im September startete Iryna T. mit der Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin. Zwei Tage in der Woche ist sie vor Ort im Kindergarten St. Wendelin und drei Tage lernt sie für den theoretischen Teil der Ausbildung bei der DAA in Aalen.

Für Iryna T. war es wichtig, schnell auf eigenen Beinen zu stehen und sich gleichzeitig persönlich weiterzuentwickeln. Über den bisherigen Verlauf der Ausbildung ist die Ukrainerin sehr glücklich.

„Mir gefällt einfach alles. Ich habe tolle Lehrerinnen an der DAA und bereits viele Freundschaften mit anderen Teilnehmerinnen geschlossen. Wir unterstützen uns gegenseitig“, so Iryna T. Das größte Problem bleibe allerdings die Sprache. Viele Dinge müsse sie daheim nacharbeiten und teilweise übersetzen – jedoch werde es mit der Zeit immer leichter, berichtet die Ukrainerin.

Im Anschluss an die Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin besteht die Möglichkeit der Weiterbildung zur Erzieherin. Auch wenn Iryna diese Möglichkeit toll findet, so hat sie sich dennoch dagegen entschieden. „Ich habe entschieden, dass mir die Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin reicht. Ich bin 54 und ich fühle mich in dieser Position richtig und gut“, so Iryna T.

Iryna T. lebt und liebt ihren neuen Beruf und ist dankbar dafür, diese Chance erhalten zu haben. „Ich habe verstanden, dass die Arbeit mit Kindern meine Leidenschaft ist. Die Kinder sind alle einzigartig und toll. Sie helfen mir meine kindlichen Gefühle zu erleben und das ist ein schönes Gefühl“.

**#bereich&tätigkeit**

Teamleiterin Leistung Schwäbisch Gmünd

#imjobcenterseit

Januar 2016

#derperfektarbeitstag

beginnt für mich um 8:30 Uhr, verläuft ohne unzufriedene oder aufbrausende Menschen und beinhaltet ein gemeinsames Mittagessen oder zumindest eine Kaffeepause mit meinen lieben Kollegen

#meinausgleichzumjob

meine Familie, (Kurz-)Urlaube, Freunde treffen, Wandern, Musik hören, Klarinette spielen u.v.m.

#ichwürdegerneinmal

Heißluftballon fahren, einen entspannten Urlaub an einem wunderschönen Strand machen (z. B. der Strand mit den Schweinchen auf den Bahamas)

#miteinerlottomillionwürdeich

wahrscheinlich nicht viel anders machen, außer evtl. eine große Flugreise buchen und mir ein neues Auto kaufen

#like #dasmagich

liebe Menschen, Kaffee, Schokokekse, lustige Witze und Sonne

#dislike #dasmagichnicht

Rosenkohl, alle möglichen Arten von Krankheiten und Streitereien

Gemeinsamer Austausch mit Frau Staatssekretärin Kramme und der Bundestagsabgeordneten Frau Breymaier

Am 5. Dezember 2023 fand im Sitzungssaal der Agentur für Arbeit Aalen ein bedeutender gemeinsamer Austausch statt. Die Veranstaltung wurde von Frau Staatssekretärin Kramme und unserer Bundestagsabgeordneten Frau Breymaier geleitet, wobei Vertreter der Agentur für Arbeit Aalen, des Jobcenters Ostalbkreis und des Jobcenters Heidenheim ebenfalls teilnahmen. Im Fokus des Gesprächs standen relevante Themen, die für die aktuelle Arbeitsmarktsituation und die soziale Entwicklung von großer Bedeutung waren.



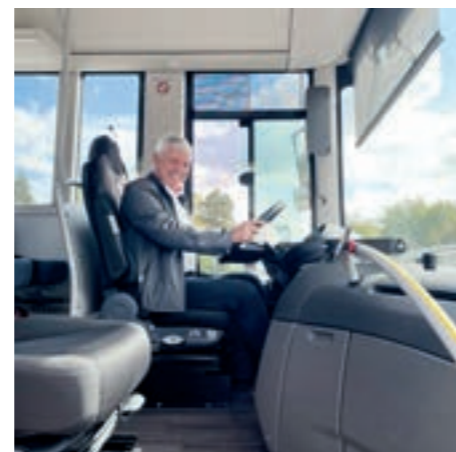
Teilnehmer waren Thomas Koch, Geschäftsführer des Jobcenters Ostalbkreis, Albert Köble, Geschäftsführer des Jobcenters Heidenheim sowie Martina Sommer, stellvertretende Geschäftsführerin und Bereichsleiterin des Jobcenters Heidenheim. Von Seiten der Agentur für Arbeit Aalen nahmen Claudia Prusik, Vorsitzende der Geschäftsleitung, und Steffen Erhardt, Führungsberatung SGB II, teil.

Die Hauptthemen, die im Rahmen des Austauschs diskutiert wurden, waren die Finanzsituation der Jobcenter und deren Auswirkungen, der Sachstand und die Einschätzung zur Kindergrundsicherung sowie der Alternativvorschlag U25. Dieser sah vor, die Beratungs- und Finanzierungsverantwortung für die Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) für Bürgergeldbeziehende sowie die Umsetzungs- und Finanzierungsverantwortung für Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation bei Reha-Trägerschaft von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten von den Jobcentern auf die Agenturen für Arbeit zu übertragen. Zudem wurde eine allgemeine Diskussion zum Thema Geflüchtete und Integration, inklusive des Programms „Job-Turbo“, geführt.

Der Austausch bot eine wertvolle Gelegenheit für konstruktive Dialoge und Ideenaustausch zwischen den Vertretern beider Jobcenter und der Agentur für Arbeit Aalen. Es wurde betont, wie wichtig eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren ist, um die Arbeitsmarktbedingungen zu verbessern und die soziale Integration zu fördern. Die Agentur für Arbeit Aalen wird die besprochenen Themen weiterverfolgen und die Ergebnisse in ihre zukünftigen Strategien und Programme einfließen lassen.

Der gemeinsame Austausch diene somit als wichtiger Schritt, um die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Organisationen zu stärken und positive Veränderungen in der Arbeitsmarktpolitik voranzutreiben.

Der Tag des Busses am 23. September 2023



Eine spannende Gelegenheit, den Beruf des Busfahrers näher kennenzulernen

Am 23. September 2023 wurde in einer gemeinsamen Initiative des Jobcenters Ostalbkreis, der Agentur für Arbeit Aalen sowie in Zusammenarbeit mit verschiedenen Busunternehmen und Fahrschulen ein besonderes Ereignis unter dem Motto „Tag des Busses“ veranstaltet.

Ziel dieser Veranstaltung war es, allen interessierten Kunden des Jobcenters und der Agentur für Arbeit einen faszinierenden Einblick in die Welt der Busunternehmen zu gewähren.

An diesem Tag öffneten die Unternehmen Stadibus Gmünd Severin Abt GmbH & Co. KG, Omnibus Verkehr Aalen (OVA), OK.go Mobilitäts AG aus Ellwangen-Neunheim und Beck + Schubert GmbH & Co. KG aus Aalen-Ebnat ihre Türen, um den Beruf des Busfahrers hautnah erlebbar zu machen. Es bot sich eine einzigartige Gelegenheit, mehr über die vielfältigen Aspekte dieses Berufsfeldes zu erfahren und sich mit den Herausforderungen und Chancen vertraut zu machen.

Die Veranstaltung erstreckte sich von 10:00 bis 14:00 Uhr und bot den Teilnehmenden eine einzigartige Gelegenheit zum direkten Austausch mit Vertretern verschiedener Busunternehmen. Unterstützt wurde das Event vor Ort von Mitarbeitern des Jobcenters Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd sowie der Agentur für Arbeit Aalen und Ostalbmobil.

In Schwäbisch Gmünd zeigten sich auch Landrat Dr. Joachim Bläse und die Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur

für Arbeit Aalen, Frau Claudia Prusik, persönlich interessiert an der aktuellen Situation und den Herausforderungen des Berufs des Busfahrers. Thomas Koch, Geschäftsführer des Jobcenters Ostalbkreis, verschaffte sich in Aalen einen eigenen Eindruck von den Anforderungen dieses Berufsfelds.

Das Hauptziel bestand darin, den Kunden des Jobcenters und der Agentur für Arbeit einen fundierten Einblick in das Berufsbild des Busfahrers zu ermöglichen und ihnen die Gelegenheit zu bieten, potenzielle Arbeitgeber direkt kennenzulernen. Diese interaktive Veranstaltung bot eine exzellente Plattform, um offene Fragen zu klären und potenzielle Arbeitgeber persönlich zu treffen.

In Ellwangen-Neunheim konnten die Teilnehmenden Busse aus nächster Nähe erkunden und sogar kurze Testfahrten auf dem Betriebsgelände unternehmen, um das Fahrerlebnis aus erster Hand zu erleben. Erfahrene Busfahrer standen für Gespräche und Ratschläge zur Verfügung. Die Vertreter der Busunternehmen zeigten sich erfreut über das rege Interesse und die Möglichkeit, motiviertes Personal von sich überzeugen zu können.

Die anwesenden Fahrschulen „Academy“ aus Schwäbisch Gmünd und „Truck & Bus“ aus Heidenheim informierten zeitgleich über die Voraussetzungen zum Erwerb eines Busführerscheins. Der „Tag des Busses“ bot somit eine ideale Plattform, um potenzielle Mitarbeiter zu treffen und die vielfältigen Karrieremöglichkeiten in der Branche aufzuzeigen.

Insgesamt erwies sich der „Tag des Busses“ als äußerst wertvolle Erfahrung für alle Teilnehmenden.

Die neue Kindergrundsicherung

Das Bundeskindergrundsicherungsgesetz soll Kinder künftig besser vor Armut schützen. Als zentrale Leistung für alle Kinder bündelt es bisherige Förderungen und erreicht Familien schneller, einfacher und direkter.

Die Kindergrundsicherung ist die umfassendste sozialpolitische Reform seit Jahren.

Doch gelingt das in der praktischen Umsetzung tatsächlich?

Das Eckpunktepapier zur geplanten Kindergrundsicherung des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wurde im Januar 2023 veröffentlicht. Die Leistungskomponenten zur Kindergrundsicherung sollen aus einem Kindergarantiebetrug sowie einem einkommensabhängigen, altersgestaffelten Zusatzbetrag bestehen. Bei Vollausbau der Kindergrundsicherung sollen die bisherigen Leistungen, Kindergeld, steuerliche Kinderfreibeträge, Bürgergeld nach dem Sozialgesetzbuch II für Kinder, Grundsicherung nach dem Sozialgesetzbuch XII für Kinder, Kinderzuschlag und Teile von Bildungs- und Teilhabeleistungen, abgelöst werden.

Schon bei erster Sichtung des Eckpunktepapiers zur Kindergrundsicherung fiel auf, dass Planungen zur Kindergrundsicherung komplex ausgestaltet sind mit der Folge, dass weitere Parallelstrukturen zu bereits bestehender Behörden geschaffen werden sollen. Der einkommensabhängige Zusatzbetrag für Kinder soll nach aktuellen Planungen individuell am Bedarf ermittelt werden. Zukünftig wären daher von verschiedenen Behörden bei einem Bezug von Bürgergeld nach dem Sozialgesetzbuch II oder Grundsicherung nach dem Sozialgesetzbuch XII für die Eltern und Kinder in einer Bedarfsgemeinschaft individuelle Bedarfsberechnungen parallel von verschiedenen Behörden vorzunehmen, die einem ständigen Datenabgleich unterliegen.

Ein Mehrwert für Familien ist auf den ersten Blick nicht erkennbar.

Mit dem neu zu schaffenden „Familienservice“ der Bundesagentur für Arbeit soll es eine Vollzugsbehörde für alle Kinder geben. Die Kindergrundsicherungsstelle soll eine leistungsfähige Behörde mit guter Erreichbarkeit und niederschwelligem Zugang sein. Um dieses Ziel erreichen zu können müssten bundesweit hunderte neue Anlaufstellen des „Familienservice“ gegründet werden. Der Verwaltungsaufbau würde nicht nur einen immensen organisatorischen Aufwand, sondern vor allem auch sehr hohe Verwaltungskosten verursachen.

Auf das Eckpunktepapier folgten heftige Reaktionen und zahlreiche Stellungnahmen von den Landesregierungen und Praktikern aus dem gesamten Bundesgebiet.

Auch wir als Jobcenter Ostalbkreis haben uns zu Wort gemeldet. Vertreter des Jobcenter Ostalbkreis trafen sich zum Austausch mit Politikern verschiedener Fraktionen. Probleme in der Praxisumsetzung, Befürchtungen einer höheren Bürokratie durch Doppelstrukturen von Behörden und der erschwerte Durchblick „im Behördenschwung“ für hilfebedürftige Familien wurden u.a. benannt. Es fanden gute Gespräche statt, stets mit dem Wunsch, dass die Bedenken der Praktiker ernst genommen werden.

Im August 2023 wurde durch das Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend (BMFSFJ) ein Referentenentwurf zur Einführung einer Kindergrundsicherung und zur Änderung weiterer Bestimmungen veröffentlicht. Das Kindergrundsicherungsgesetz soll zum 01.01.2025 in Kraft treten. Das erste Bundesratsplenum zum Gesetzesentwurf erfolgte schließlich im November 2023. In den Ausschüssen des Bundesrates wurden zuvor eine Vielzahl von Änderungsbedarfen zu dem von der Bundesregierung beschlossenen Entwurf eines Gesetzes zur Einführung einer Kindergrundsicherung zusammengetragen. Dies führte zu einer Vielzahl von Diskussionen, nicht nur im Bundesratsplenum, sondern auch in den Medien.

Das zweite Bundesratsplenum sollte am 15.12.2023 stattfinden. Der Gesetzesentwurf zur Kindergrundsicherung wurde von der Tagesordnung genommen. Bislang steht kein neuer Termin für die nächste Beratung fest.

Es ist still geworden um die geplante Kindergrundsicherung. Es bleibt abzuwarten, ob und wann und in welcher Form diese tatsächlich in Kraft tritt.

Ehrung langjähriger Mitarbeiter und Verabschiedung in den Ruhestand

Am 13. November 2023 fand im Aalener Landratsamt erneut eine Feier zur Ehrung langjähriger Mitarbeiter sowie zur Verabschiedung der Ruheständler statt. Auch die Jubilare und Ruheständler des Jobcenters Ostalbkreis sind der Einladung in den großen Sitzungssaal des Landratsamtes gefolgt.

Zwei Mitarbeitende des Jobcenters würdigen von Landrat Dr. Joachim Bläse und dem Personalrat persönlich für ihre 25-jährige oder 40-jährige Tätigkeit geehrt und sechs ehemalige Beschäftigte in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Jubilare

Jasmin Baccelliere (25-jähriges Dienstjubiläum)

Klaus Weber (40-jähriges Dienstjubiläum)

Verabschiedung

Margit Bauderer

Uta Krebs

Andrea Ludwig

Ulrich Neugebauer

Gabriele Sauerborn

Gerlinde Wagner



Die Arbeit des örtlichen Beirats und seine Aufgaben

Bei jeder gemeinsamen Einrichtung gemäß § 44b wird ein Beirat gebildet. Der örtliche Beirat berät das Jobcenter zweimal im Jahr hinsichtlich der Auswahl und Ausgestaltung von Eingliederungsinstrumenten und -maßnahmen.

Die Mitglieder des Beirats werden von Vertretern des örtlichen Arbeitsmarktes, Trägern der freien Wohlfahrtspflege, Arbeitgebern und Arbeitnehmervertretern sowie den Kammern und berufsständischen Organisationen berufen. Trotz des gesetzlichen Auftrags zur Beratung durch den Beirat werden keine Entscheidungsbefugnisse verliehen. Daher bleibt die Verantwortung klarheit unberührt, selbst wenn Beiräte aktiv sind. Die Beratung durch den örtlichen Beirat konzentriert sich primär darauf, die Bedürfnisse des örtlichen Arbeitsmarktes besonders zu berücksichtigen. Praktisch betrachtet werden dem örtlichen Beirat die erforderlichen Informationen bereitgestellt, die er unter Einbeziehung seiner fachlichen Expertise auswerten kann.

Im Jahr 2023 wurde das Jobcenter Ostalbkreis erneut in zwei Sitzungen von den Mitgliedern des Beirats beraten. Während der ersten Sitzung am 25. Mai 2023 setzte sich das Gremium

mit dem Bericht zur aktuellen Arbeitsmarktsituation auseinander. Darüber hinaus wurde das Projekt „Unsere Jobs – Ihre Chance“ vorgestellt und die Situation der Geflüchteten aus der Ukraine beleuchtet. Abschließend wurden in dieser Sitzung die Maßnahmen zur Unterstützung der Geflüchteten aus der Ukraine durch die Deutsche Angestellten-Akademie (DAA) präsentiert.

In der zweiten Sitzung am 21. September 2023 beschäftigte sich der Beirat neben dem Bericht zur aktuellen Arbeitsmarktsituation auch intensiv mit dem geplanten Übergang der Zuständigkeit für U25-Angelegenheiten an die Agentur für Arbeit ab dem 1. Januar 2025 sowie mit den Auswirkungen der Mittelkürzungen im Finanzhaushalt 2024. Ein weiterer Schwerpunkt der Tagesordnung war die Präsentation des Arbeitsmarktprogramms des Jobcenters für das Jahr 2024. Dieses Programm wird jedes Jahr bereits vor der Sommerpause für das nachfolgende Kalenderjahr ausgearbeitet und den Mitgliedern des Beirats sowie dem Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung zur Diskussion der Ziele und Schwerpunkte vorgelegt, bevor es zur Beschlussfassung kommt. Ein besonderes Augenmerk lag zudem auf dem Bericht zur Situation ukrainischer Geflüchteter im Jobcenter.



Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung

Der Kreistag hat eine Vielzahl von Aufgaben. Um diese zu bewältigen, werden Ausschüsse gebildet, in denen Entscheidungen vorberaten und zu bestimmten Aufgaben auch getroffen werden. Für die vielfältigen Aufgaben des Jobcenters Ostalbkreis ist der Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung mit insgesamt 17 Kreisräte zuständig.

Im Jahr 2023 behandelte der Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung an drei Sitzungstagen folgende Themen:

- Bericht zur aktuellen Arbeitsmarktsituation
- Bericht zum Projekt „Unsere Jobs – Ihre Chance“
- Bericht zur Situation der Geflüchteten aus der Ukraine und Projekte
- Aktuelle Haushaltssituation
- Zuständigkeitswechsel U25 – Bericht zum aktuellen Stand
- Finanzhaushalt 2024 – Auswirkungen der Mittelkürzungen

- **Arbeitsmarktprogramm 2024 des Jobcenters Ostalbkreis**
- **Informationen zur Kindergrundsicherung**
- **Beratung des Entwurfs der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans des Ostalbkreises für das Haushaltsjahr 2024 – Haushalt Arbeit und Grundsicherung**
- **Arbeitsmarktintegration Geflüchteter – Strategiepapier 2023 des Jobcenters Ostalbkreis**
- **Übertragung der Förderung beruflicher Weiterbildung und Betreuung der Rehabilitanden auf die Agentur für Arbeit**
- **Fortsetzung der finanziellen Unterstützung des Arbeitslosenberatungszentrums in Schwäbisch Gmünd durch den Ostalbkreis**

Für Entscheidungen in geschäftsbereichsübergreifenden Themengebieten, konnte sich das Jobcenter im Jahr 2023 an einer Kreistagsitzung beteiligen.

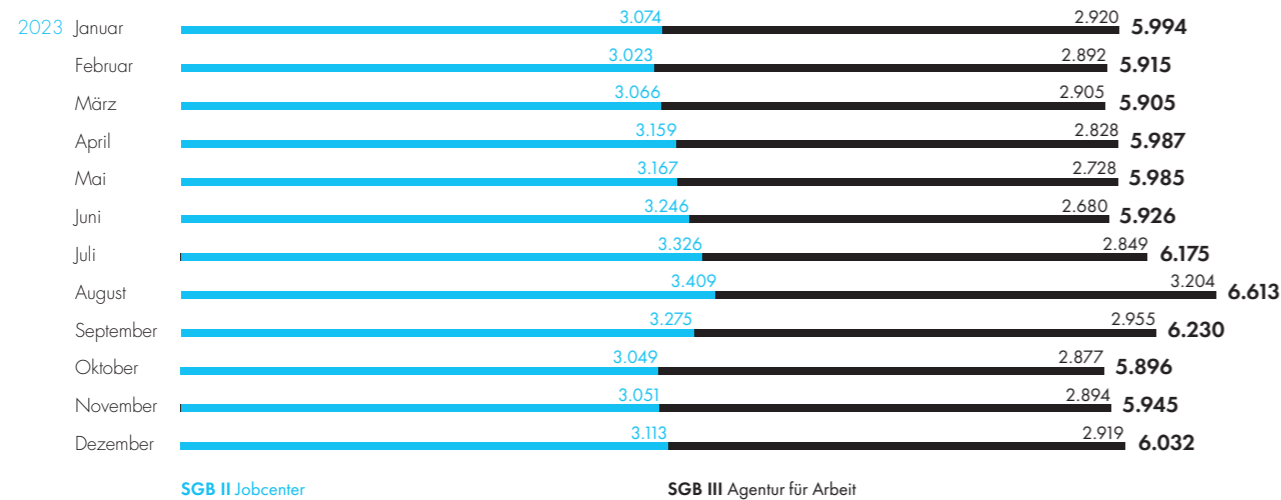


Entwicklung der Arbeitslosenquote im Ostalbkreis nach Dienststellen für den Bereich SGB II
Grundsicherung für Arbeitsuchende

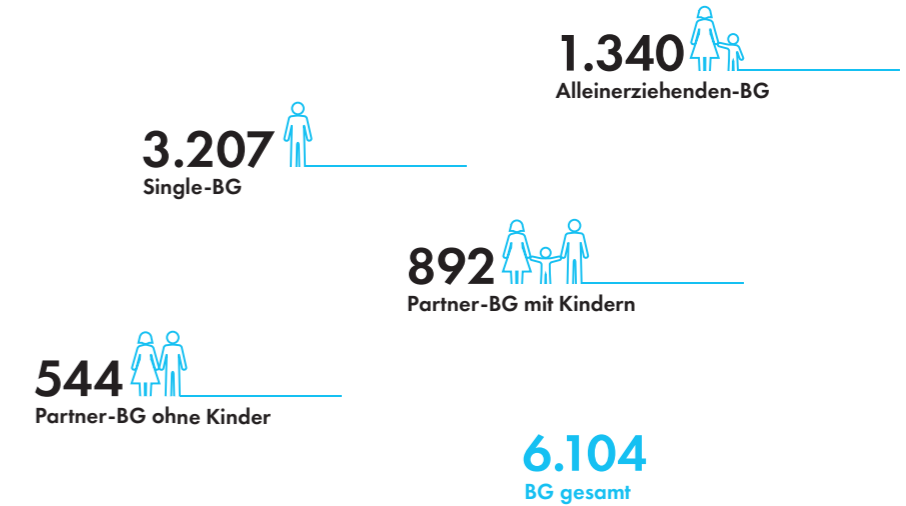
Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Zu Beginn des Kalenderjahres 2023 waren 3.074 Arbeitslose im Jobcenter Ostalbkreis gemeldet. Dies entsprach einer Arbeitslosenquote von 1,7 %. Insgesamt waren in den Rechtskreisen SGB II (Jobcenter) und SGB III (Agentur für Arbeit) 5.994 Menschen ohne Arbeit gemeldet. Die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis betrug 3,4 %. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Ostalbkreis verlief im Jahresverlauf konstant.

Im Dezember 2023 waren 3.113 Menschen im Jobcenter arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 1,7 %. Insgesamt waren in beiden Rechtskreisen 6.032 Menschen ohne Arbeit gemeldet. Die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis lag bei 3,4 %.



Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Ostalbkreis nach Rechtskreisen

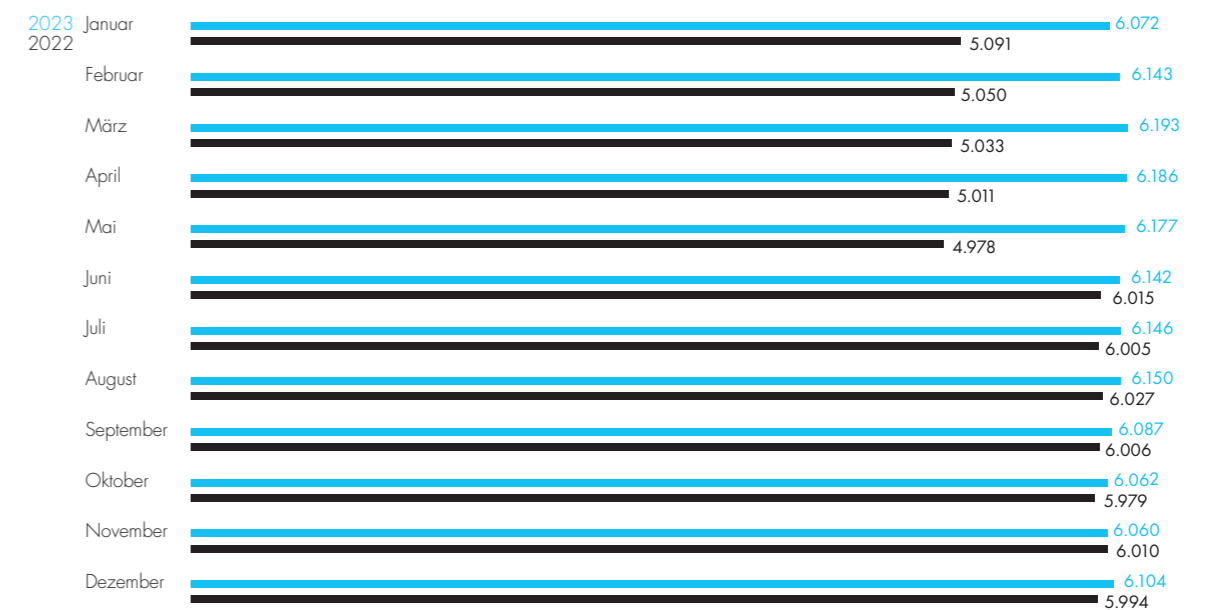


Struktur der Bedarfsgemeinschaften
Stand: Dezember 2023

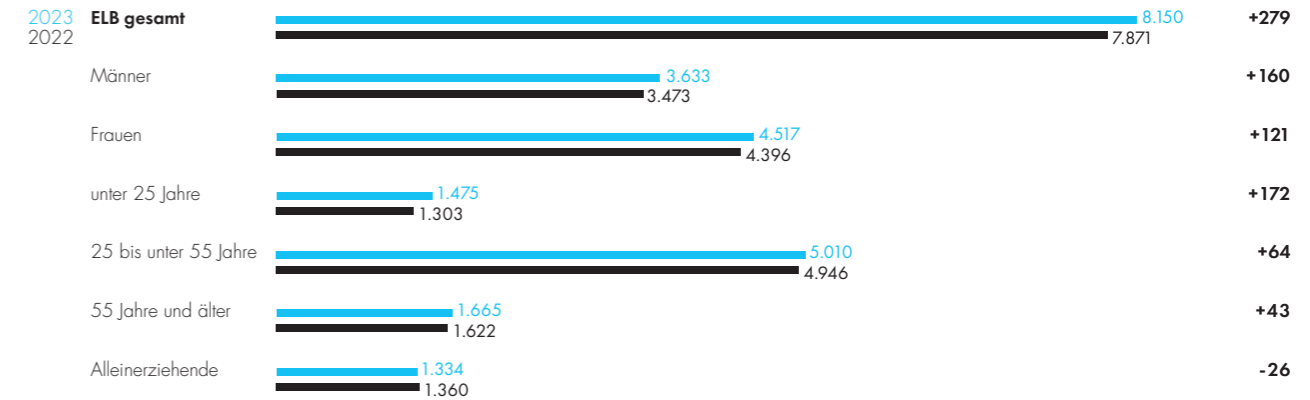
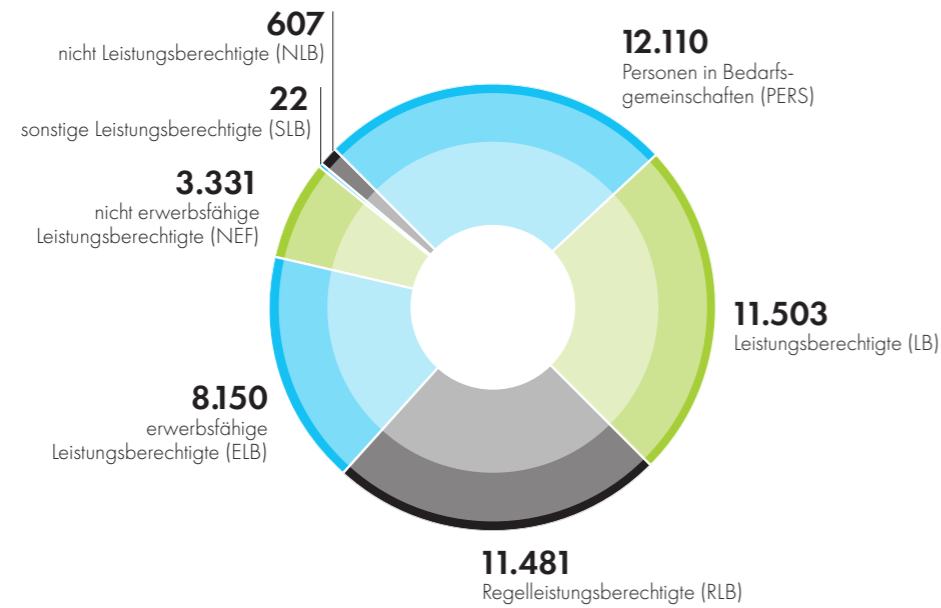
Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften, der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Januar 2023 waren im Jobcenter Ostalbkreis insgesamt 6.072 Bedarfsgemeinschaften gemeldet.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Jahresverlauf konstant verlaufen. Im Dezember 2023 waren 6.104 Bedarfsgemeinschaften im Ostalbkreis im SGB II Leistungsbezug.



Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften im Ostalbkreis

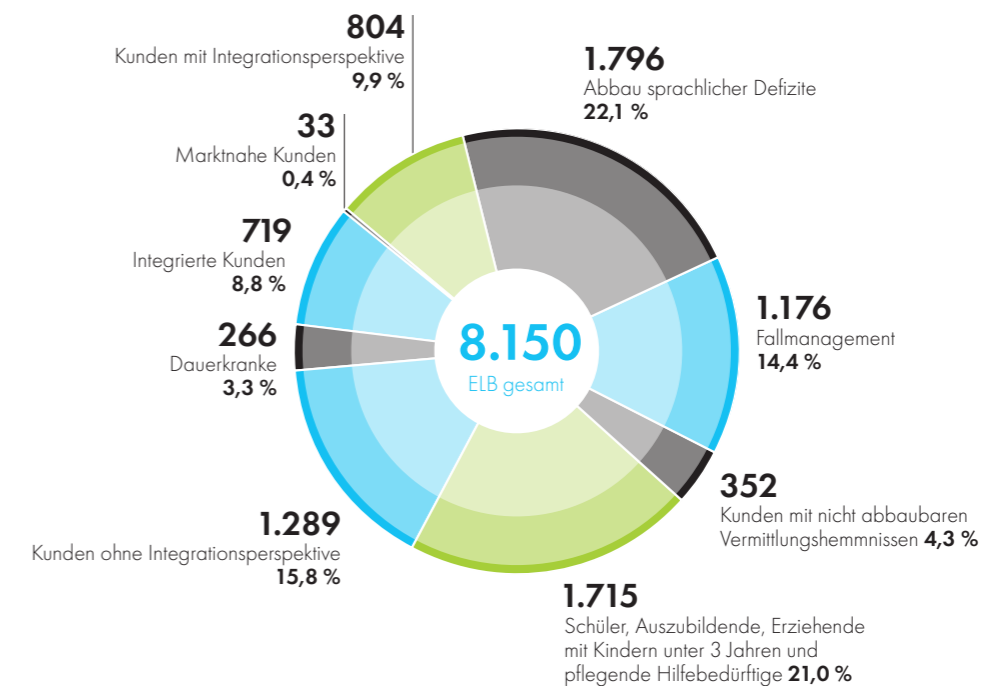


Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im Ostalbkreis nach bestimmten Gruppen
Stand: Dezember

Personen in Bedarfsgemeinschaften
Stand: Dezember 2023

	Single-BG	Alleinerziehenden-BG	Partner-BG ohne Kinder	Partner-BG mit Kindern
Zahlungsansprüche insgesamt	956 €	1.339 €	1.346 €	2.047 €
Regelleistung Arbeitslosengeld II	458 €	467 €	629 €	771 €
Regelleistung Sozialgeld	378 €	178 €	311 €	230 €
Mehrbedarfe	24 €	141 €	33 €	54 €
Kosten der Unterkunft	430 €	532 €	507 €	823 €
Sozialversicherungsleistungen	142 €	182 €	244 €	321 €

Durchschnittliche monatliche Höhe der Zahlungsansprüche auf Leistungen nach Bedarfsgemeinschaftstypen
Stand: Dezember 2023



Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) im Ostalbkreis nach bestimmten Profillagen
Stand: Dezember 2023

Integrationen und besondere Personengruppen

Die Zahl derjenigen, die in Arbeit und Ausbildung vermittelt wurden, ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 1.598 Personen in den 1. Arbeitsmarkt integriert.



Gesamtzahl der Integrationen im Vergleich der Jahre 2012 bis 2023

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

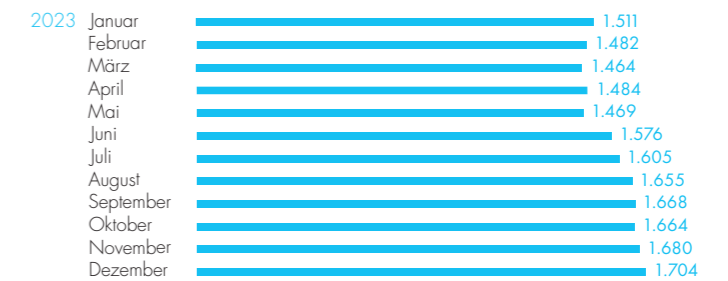
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Ostalbkreis ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Von September 2017 bis September 2023 war ein deutlicher Zuwachs zu erkennen, so dass derzeit 9.937 Stellen mehr besetzt sind als noch im September 2017.



Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2017 bis 2023

Langzeitarbeitslose

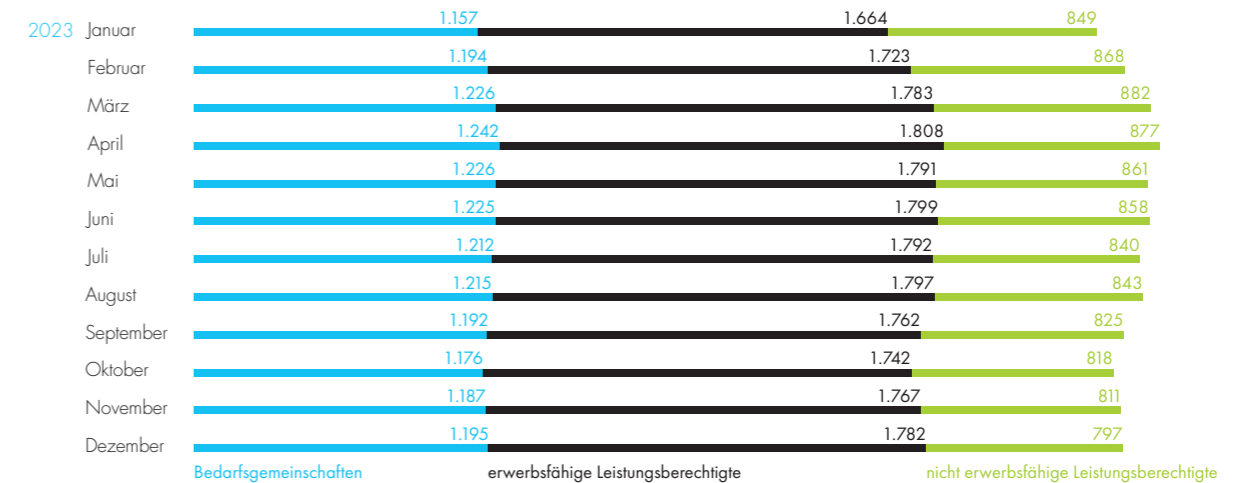
Im Januar 2023 waren 1.511 Menschen in der Zuständigkeit des Jobcenters von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Mit Abschluss des Kalenderjahres 2023 ist die Anzahl der Langzeitarbeitslosen auf 1.704 angestiegen.



Entwicklung der Langzeitarbeitslosen im Ostalbkreis für den Bereich SGB II Grundsicherung für Arbeitsuchende

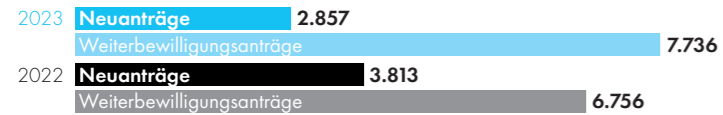
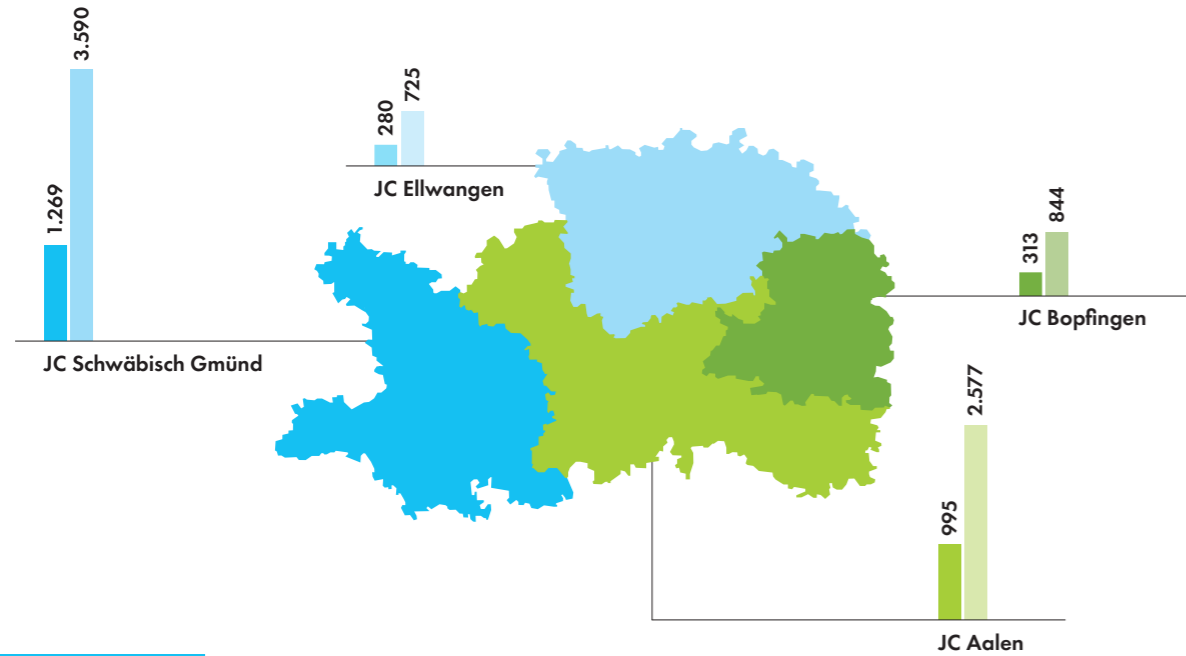
Geflüchtete aus der Ukraine

Im Dezember 2023 waren im Jobcenter Ostalbkreis 1.782 ukrainische erwerbsfähige Leistungsberechtigte und 797 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Kinder unter 15 Jahren) gemeldet. Diese verteilen sich auf insgesamt 1.195 Bedarfsgemeinschaften.

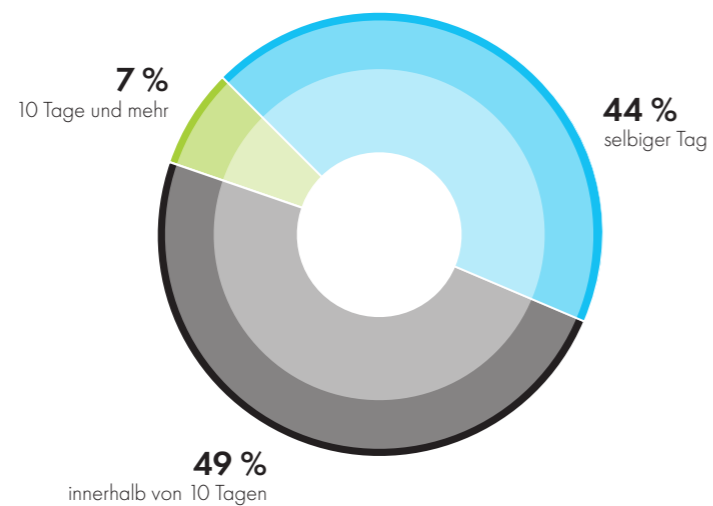


Geflüchtete aus der Ukraine

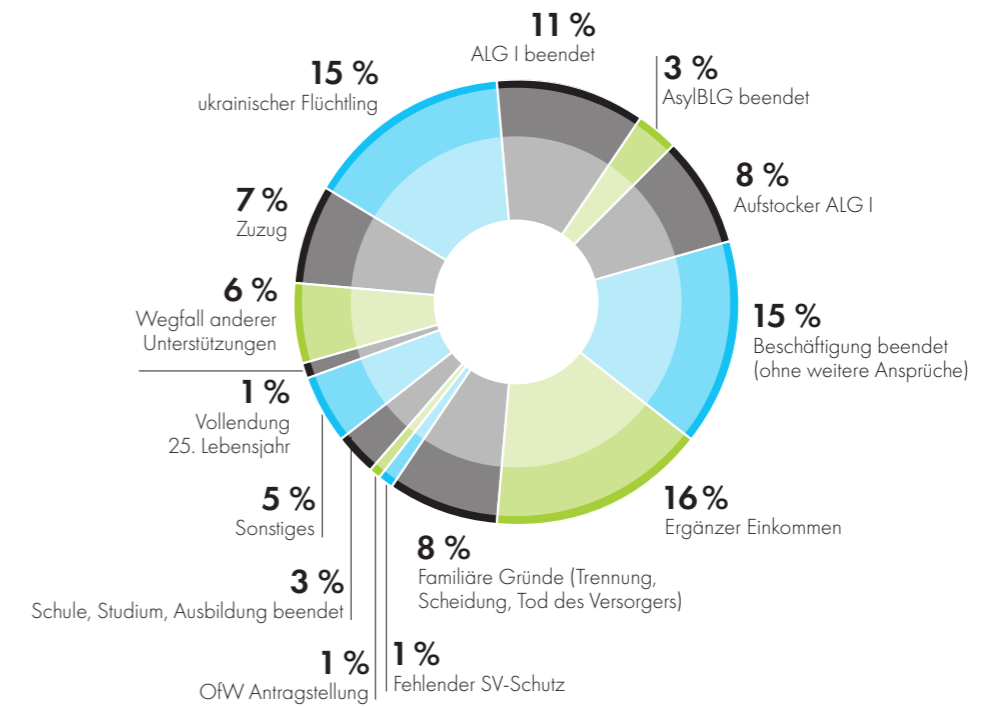
Leistungsgewährung



Antragszugänge auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

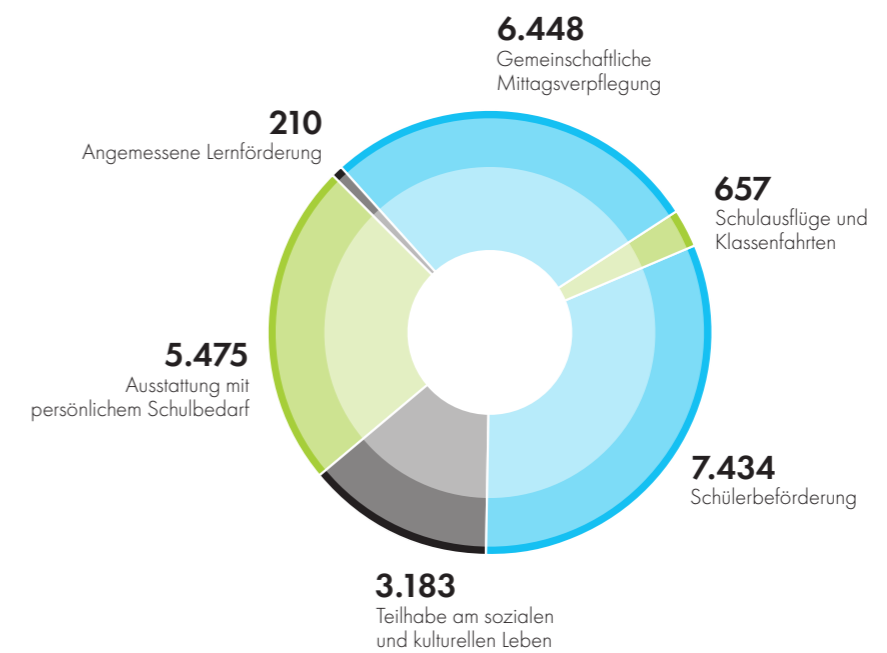


Bearbeitungsdauer von Neuanträgen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

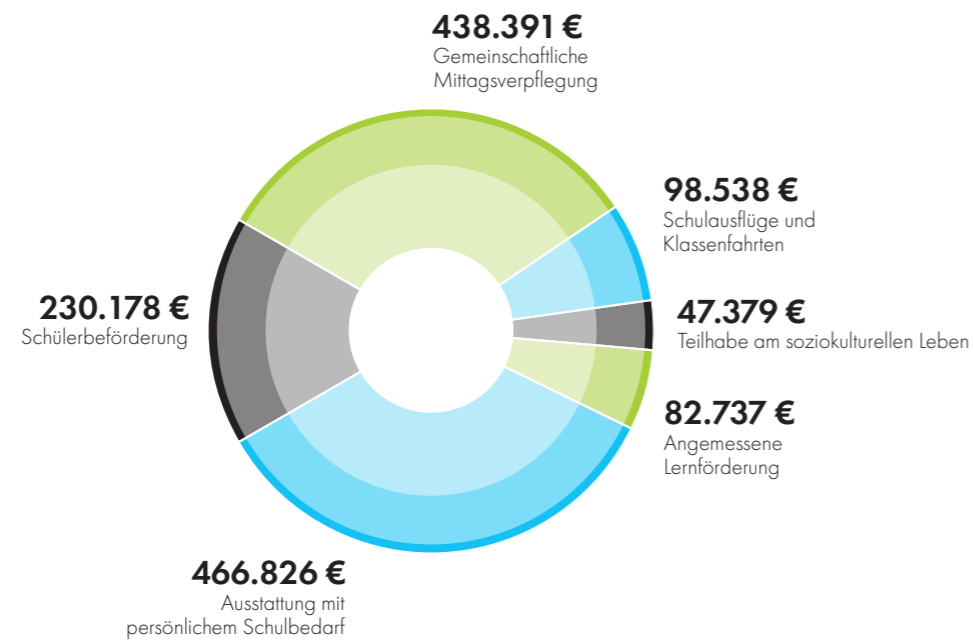


Antragsgründe von Neuanträgen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

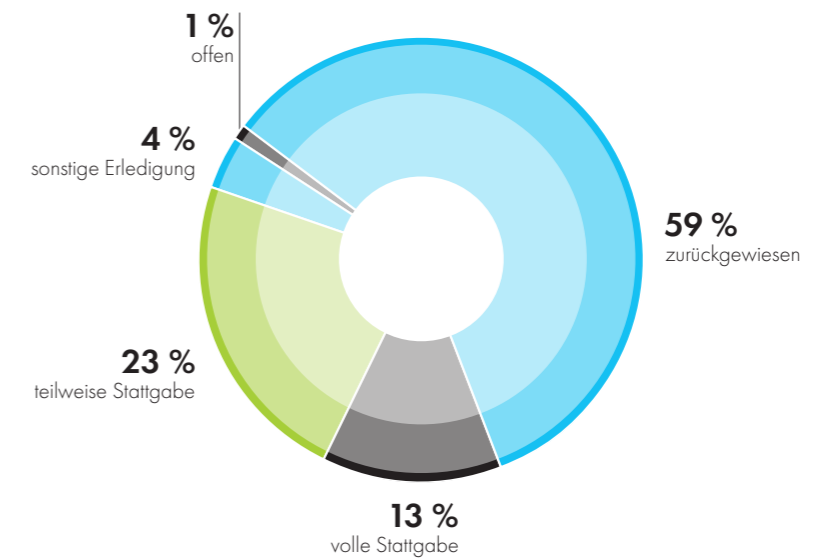
Bildung und Teilhabe



Inanspruchnahme von Leistungen zur Bildung und Teilhabe nach Leistungsgruppe

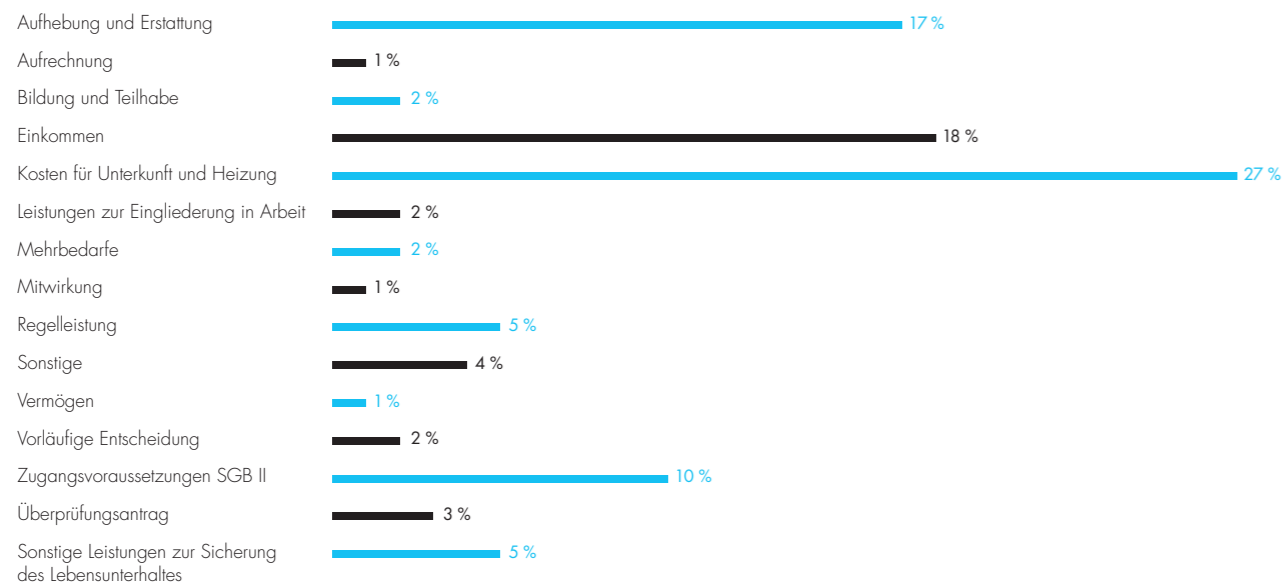


Auszahlungen für Leistungen zur Bildung und Teilhabe nach Leistungsgruppe

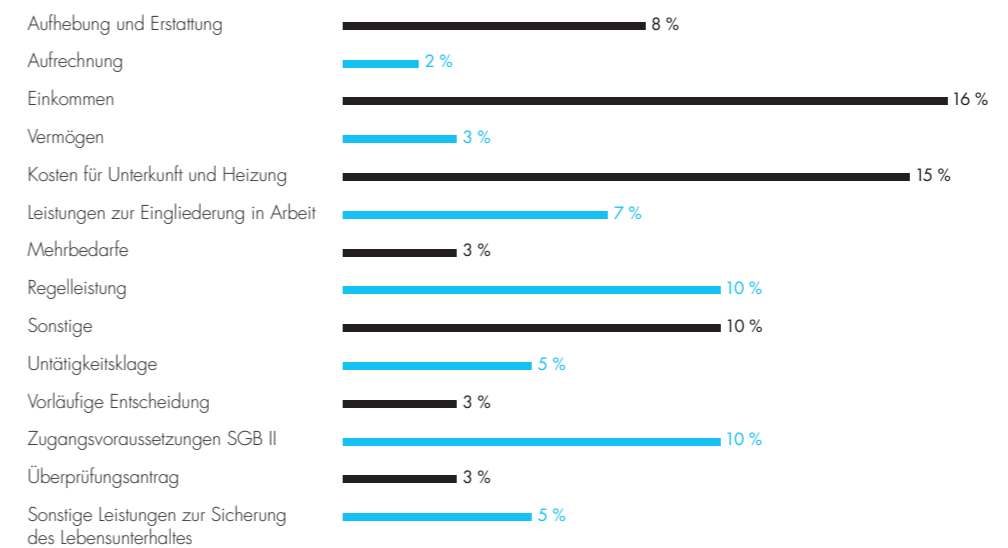


Widersprüche nach Erledigungsart

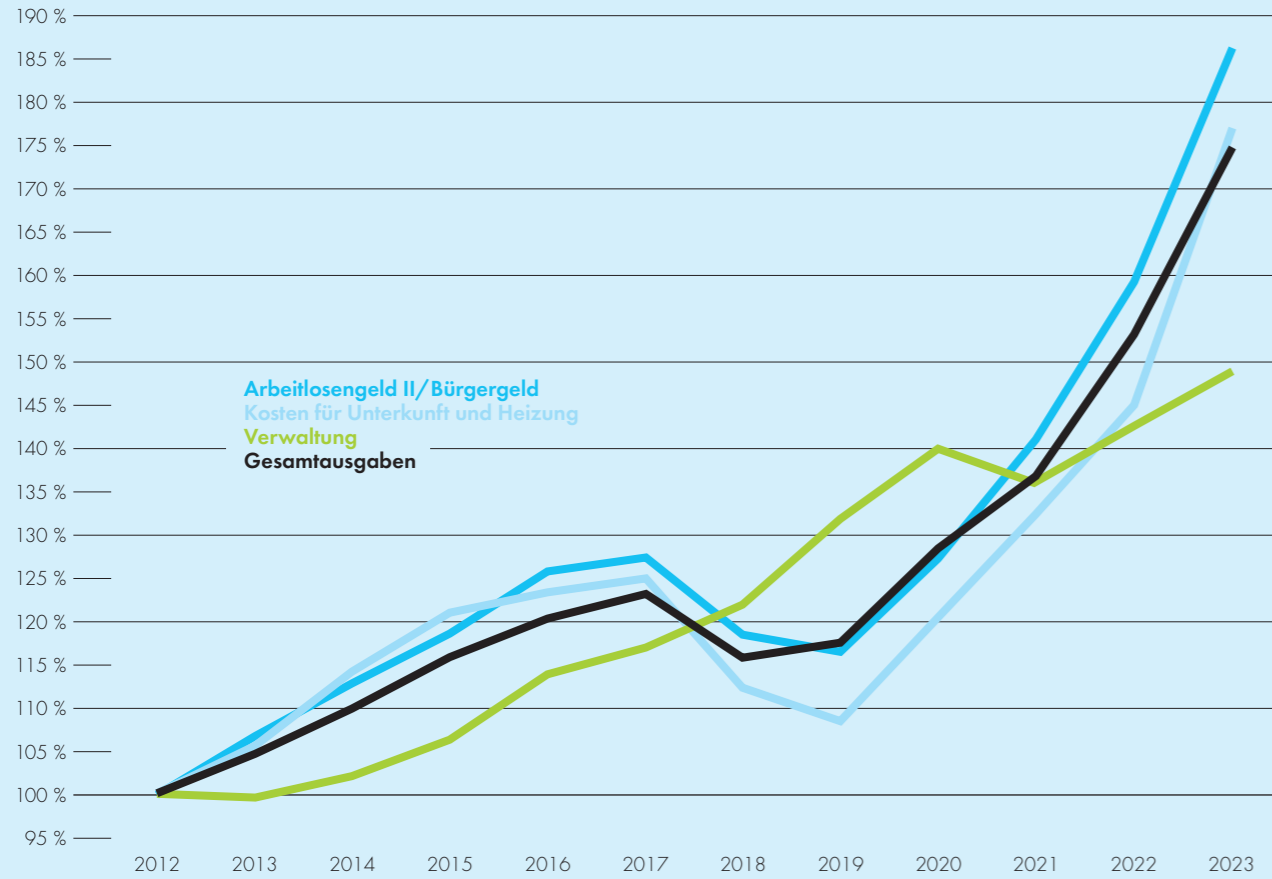
Widerspruch und Klage



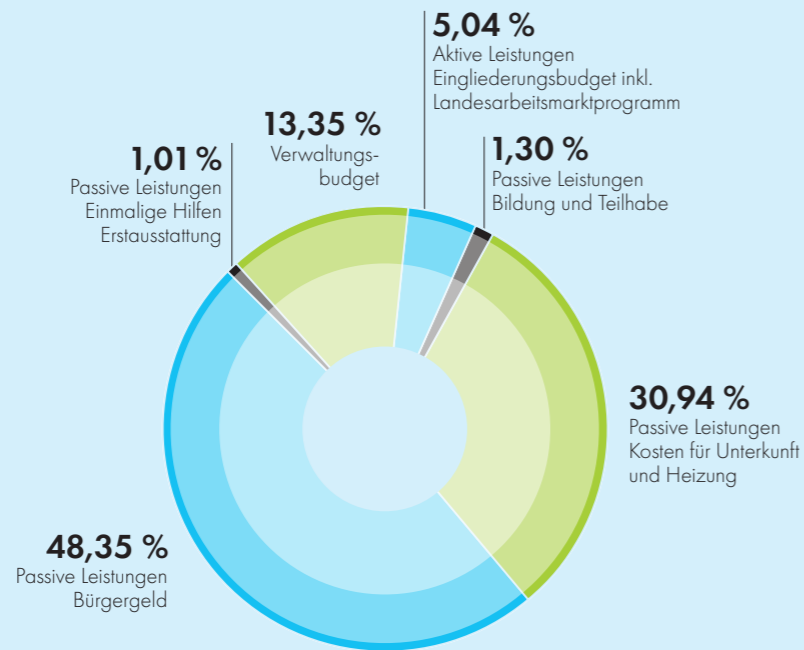
Widersprüche nach Sachgebiet



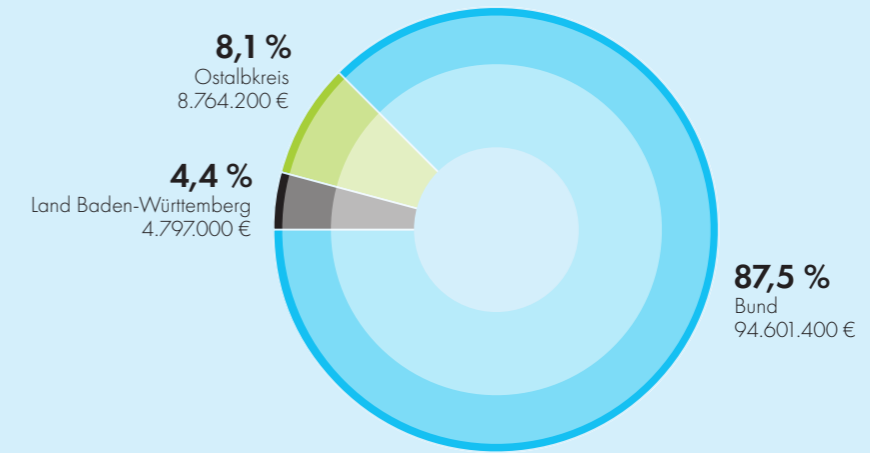
Klagen nach Sachgebiet



Ausgabenentwicklung in den Bereichen Arbeitslosengeld II/Bürgergeld, Kosten für Unterkunft und Heizung, Verwaltung und Gesamtausgaben im Vergleich der Jahre 2012 bis 2023 (2012 = 100 %)



Gesamtausgaben 2023



Kostenträger 2023

Kostenträger	2023	2022	Vergleich 2023/2022	
			2023	2022
Verwaltungsbudget	Bund 12.249.400,00 € Landkreis (KFA) 2.195.700,00 €	14.445.100,00 €	13.778.200,00 €	666.900,00 €
Aktive Leistungen Eingliederungsbudget inkl. Passiv-Aktiv-Transfer	Bund (100 %)	5.438.800,00 €	5.743.100,00 €	-304.300,00 €
Landesarbeitsmarktprogramm	Landkreis 18.000,00 €	18.000,00 €	15.000,00 €	3.000,00 €
Passive Leistungen Bürgergeld	Bund (100 %)	52.292.800,00 €	44.785.700,00 €	7.507.100,00 €
Passive Leistungen KdU – Kosten für Unterkunft und Heizung	Bund 24.620.400,00 € Landkreis 4.069.000,00 € Land BW 4.779.000,00 €	33.468.400,00 €	27.456.400,00 €	6.012.000,00 €
Passive Leistungen Einmalige Hilfen – Erstausrüstung	Landkreis (100 %)	1.090.800,00 €	770.900,00 €	319.900,00 €
Passive Leistungen BuT – Bildung und Teilhabe ohne Schulsozialarbeit	Landkreis (Bundesanteil in KdU-Beteiligung enthalten)	1.408.700,00 €	1.282.800,00 €	125.900,00 €

Vorläufiges Rechnungsergebnis



Jobcenter Ostalbkreis
Hopfenstraße 65
73430 Aalen

Fon 07361 980-0
Fax 07361 980-5120
jobcenter@ostalbkreis.de

jobcenter.ostalbkreis.de

Verantwortlich
Thomas Koch
Geschäftsführer Jobcenter Ostalbkreis

Redaktion
Margarita Arautunov, Teamleiterin
Interne Steuerung und Organisation
Christine Wible, Bereichsleiterin
Kai Predan, Controlling
Sarah Dotschkal, Markt und Integration
Unterstützt durch ChatGPT

Abbildungen
Jobcenter Ostalbkreis, stock.adobe.com
(Umschlag *Prostock-studio*, Seiten 2/3
ChanelBot/Peopleimages – AI, Seite 7
Björn Wylezich, Seite 9 *Have a nice day*,
Seiten 10/20/26/36 *dehweh*, Seite 12
MclittleStock, Seite 15 *davooda*, Seite
32 *nmann77*, Seite 40 *SewcreamStudio*,
Seite 43 *GordanGrand*, Seiten 60/61
OP38Studio – AI)

Gestaltung
Michael A. Lenz

Druck
Wahl-Druck GmbH, Aalen

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit
wird auf eine geschlechtsneutrale Diffe-
renzierung, z. B. „Mitarbeiter/-innen“,
verzichtet. Die entsprechenden Begriffe
gelten im Sinne der Gleichbehandlung
grundsätzlich für alle Geschlechter.



jobcenter.ostalbkreis.de

